

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Bezugsräger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 196.

Sonnabend den 11. Dezember.

1880.

## „Die Seceffion.“

Unter diesem Titel erschien soeben bei Julius Springer in Berlin eine Schrift, welche einen hervorragenden Politiker, einen der Begründer der neuen liberalen Vereinigung zum Verfasser hat und mit großer Klarheit die Gründe auseinandersetzt, welche zu der Spaltung der nationalliberalen Partei geführt haben. Die nicht an Umfang, wohl aber an Gedanken reiche Broschüre wird sich Anerkennung auch bei denen erwerben, welche nicht in allen Punkten mit dem Verfasser auf denselben Boden stehen, um so mehr, da derselbe auch dem Standpunkte Anderer in reichem Maße gerecht zu werden versteht. Bezeichnet er doch Herrn v. Bennigsen „als einen Mann der an Geist, Bildung und Charakter als einer der Auserlesenen dasteht“, und weist er doch ihm und den in dem alten Verbands zurückgebliebenen Freunden die große Aufgabe zu, von den Institutionen, welche aus der gemeinsamen Arbeit der einst so großen und einigen Partei hervorgegangen sind, von den Hoffnungen, die alle ihre Mitglieder besaßen, zu retten, was noch zu retten ist — wenn dies im Einklang mit dem Kanzler überhaupt noch möglich ist. Die Möglichkeit dazu ist jetzt wenigstens eher vorhanden, als es vor der Trennung der Fall war.

Auch den großen Verdiensten, welche sich Fürst Bismarck um Deutschland erworben, wird der Verfasser vollkommen gerecht, wenn er auch die Richtung, welche der Kanzler leider seit 1876 mehr und mehr eingeschlagen, einer ersten sachlichen Kritik unterzieht. Von höchstem Interesse ist aber der Nachweis, wie die totale Aenderung in den Anschauungen des Kanzlers bei der Eigenthümlichkeit von dessen Geistesart entstanden ist. Es ist die betreffende Partie der Schrift das Beste, was darüber gesagt worden ist, und es wäre wohl auch anzusehen, dass diese Materie wie wenige Andere beherrschenden Verfasser kaum Jemand im Stande, dies Thema in so erschöpfender und klarer Weise zu behandeln.

Man wird beim Lesen der Schrift auch die Ueberzeugung gewinnen, dass die „Seceffion“ nicht ein willkürlicher Act einzelner Männer, sondern aus einem geschichtlich notwendigen politischen Prozess entsprungen war. Die frühere erfolgreiche Wirksamkeit der nationalliberalen Partei beruhte nicht nur auf der Uebereinstimmung der politischen Ueberzeugung, sondern auch auf dem Verhältnis zu der Regierung. Wer ein gezieltes Zusammenwirken mit der Regierung zum Besten des Landes auf dem bisherigen Wege nicht mehr für möglich hält, wird sich, um für das Beste der Gesamtheit zu wirken, einen andern Standpunkt wählen, als der, welcher diese Hoffnung noch aufrecht erhält. Erst die Zukunft kann darüber Aufschluss geben, wer Recht behalten wird.

Den sehr berechtigten Ruf nach einer großen liberalen, alle freisinnigen Elemente umfassenden Partei hofft der Verfasser nicht in allernächster Zeit verwirklicht zu sehen. Er sagt, vom Erkennen und Schauen bis zum Erreichen eines großen Ziels sei der Weg nicht so leicht zurückgelegt, wie er im schließlich der erhöhten Militärausgaben, das factische Defizit in Preußen sich auf nicht viel weniger als 50 Millionen belaufen! Das ist eine Nichtsammeln sich zu neuen, den veränderten Voraus-

setzungen entsprechenden Einheiten nicht mit der Behenbigkeit, mit welcher der einzelne Staatsmann seine Bundesgenossen wechseln kann. Ein überlegener Felsberg nützt auf einem für ihn besonders günstigen Terrain alle Vortheile aus, die der vom stürzenden Gestein mancher Fraktionsführer immer wieder um jeden einzelnen Wahlsieg angezeitelte Hedenkrieg ihm entgegenbringt, und dazu üben noch Kulturkampf, Sozialismus und Zollpolitik ihre zerlegende Wirkung aus. Die Aufgabe, die liberalen Elemente unter einer Fahne zu sammeln, stellt sich also als eine äußerst schwierige dar. Aber der deutsche Liberalismus kann nur mittelst einer solchen liberalen Gesamtheit wieder zu Kraft und Einfluss gelangen, und darum darf keine Schwierigkeit von dem Verlusche abschrecken. Hoffentlich zeigen schon die nächsten Wahlen, wenn auch noch nicht ein Zusammengehen sämtlicher Liberalen unter einheitlicher Führung, so doch ein concentrirtes, den „Hedenkrieg“ zwischen den einzelnen liberalen Gruppen vermeidendes Zusammenwirken in derselben Richtung. Wird dies nicht erreicht, schiefen die einzeln kämpfenden liberalen Heerschaaren sich vielmehr gegenseitig in den Rücken, so werden sie kurzlich für den gemeinsamen Gegner, müssen für lange Zeit noch auf Einfluss auf unsere öffentlichen Angelegenheiten verzichten und das bereits in schwerer Arbeit Errungene preisgeben.

## Politische Uebersicht.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat die zweite Beratung des Kultus Etats begonnen. Wenn das Centrum dabei scheinbar seine Anklagen auch gegen Herrn v. Buttkamer richtet, so darf man dies zu ernst nicht nehmen. Die Ultramontanen wissen sehr wohl, dass sie einen ihnen günstigeren Minister unter den obwaltenden Umständen nicht erwarten dürfen, und dass derselbe ihnen noch manchen anderen Freundschaftsdienst erweisen möchte, wenn er nicht nach bestimmten Seiten Rücksichten zu nehmen hätte. Die Scheinangriffe haben nur den Zweck, Herrn v. Buttkamer eine Stütze zu geben, was gar keine unkluge Taktik ist.

Dem Steuererlass, welcher den preussischen Staat in die Desijitwirthschaft hineintreiben kann, oder einen Druck auf die Bewilligung neuer hoher Reichsteuern ausüben muß, treten in allen Parteien, bei den Konservativen, wie bei dem Centrum und den Liberalen die schwerwiegendsten sachlichen Bedenken gegenüber. Bindende Beschlüsse über den Erlass hat noch keine Fraktion gefasst; aber wir zweifeln nicht, dass trotz jener Bedenken alle Parteien ihm zustimmen werden. Sie können nicht daran denken, die Klassen- und Einkommensteuer mit höheren Beträgen zu bewilligen, wenn die Regierung diese höhere Bewilligung nicht für notwendig erklärt. Für eine etwaige Ablehnung macht schon heute die „Prov. Correspondenz“ die Parteien vor dem Lande verantwortlich. Auch in Regierungskreisen hat man schwere Bedenken gehabt; Fürst Bismarck besteht aber darauf, weil er den Erlass für die nächsten Wahlen zu brauchen glaubt. Und gleichzeitig mit dem Steuererlass wird ein- sei der Weg nicht so leicht zurückgelegt, wie er im schließlich der erhöhten Militärausgaben, das factische Defizit in Preußen sich auf nicht viel weniger als 50 Millionen belaufen! Das ist eine Nichtsammeln sich zu neuen, den veränderten Voraus-

sondern der Grundsätze der Finanzwirthschaft überhaupt.

In Friedrichsrube ging in den letzten Wochen zu wie in einem Taubenschlag. Glücklicherweise haben diese Tauben, wenn anstehend autorisirt Stimmten nicht melden, den Delzweig mitgebracht. Besonders auf den Besuch des Fürsten Friedrichsrube wird großes Gewicht gelegt. Einzelne wollen wissen, es sei gegenüber neuen russisch-englischen Forderungen ein engeres Bündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Frankreich abgeschlossen. Das ist wohl zu sanguinisch. Aber die Mittheilung über eine Verständigung bezüglich einer von den drei Mächten in nächster Zeit zu befolgenden friedlichen Politik und über ein gemeinames Vorgehen im Orient dürften diesmal richtig sein. Und das ist für heute schon recht erfreulich.

In Oesterreich hat es einmal wieder „geknistelt“, doch ist das kleine Unwetter bereits schadlos verlaufen. Wie man aus Wien telegraphirt, blafen die geistlichen Blätter bereits zum Rückzuge und die Angriffe derselben gegen das Kabinett Taaffe werden auf der ganzen Linie eingestellt. Hinterdrein wird sogar die Exstanz jedweder Kräfte abgeleugnet. Thatsache ist, dass Graf Taaffe sämtliche Forderungen der Czechen kategorisch abgelehnt und diesen Drängen ein „entweder — oder“ vorgehalten hat, worauf dieselben den Rückzug antraten. Die Blättermeldung, dass die Regierung den Czechen eine Zweitheilung der Prager Universität auf administrativem Wege zugesagt habe, wird als vollständig unbegründet bezeichnet. Das Eine ergibt sich unzweifelhaft aus den vorstehenden Mittheilungen: dass Graf Taaffe unentwegt bei seinen Prinzipien verharret und sich durchaus nicht mit Haut und Haaren den Czechen verschrieben hat, wie man ihm dies so oft vorwirft. Hätte er die bei seinem Regierungsantritte proklamirten Grundsätze preisgegeben, wäre er wirklich zu den Czechen übergegangen und wollte er die Rücksichten auf das Deutschthum und auf die Interessen des Gesamtstaates bei Seite setzen, er würde sicherlich nicht von den Czechen so oft und so heftig angegriffen worden sein, wie es thatsächlich der Fall ist. All das ändert freilich gar nichts an der äußerst schwierigen Stellung des österreichischen Premiers. Er ist sich und seinem Programm treu geblieben, aber er irrt offenbar, als er hoffte, die österreichischen Parteien zu solchen Arbeiten heranziehen zu können, die allerwegen so dringend notwendig wären.

In Frankreich ist man mit einem Gesetz über die „Reform“ des Richterstandes beschäftigt. Den Grundgedanken über die Unabsetzbarkeit der Richter — einen Fundamentaltas jeder liberalen Staatsverfassung — will man durchbrechen, um die der Republik feindlich gesinnten Richter zu bestigen. Die Republik ist dabei mit dem Verfall ihrer Vorgänger entschuldigt, welche ihrerseits auch den Richterstand nach politischen Rücksichten „reformirt“ haben. Außerdem hat in den letzten Tagen der Pariser Gerichtshof noch besonders dafür geforgt, die gefährliche Maßregel der Regierung als notwendig erscheinen zu lassen. Derselbe sprach den Unterstaatssekretäre auf der Kanzel beschimpfte,

entgegen dem klaren Wortlaut des § 222 des Strafgesetzbuches frei. — Der Pariser Stadtrath hat eine von Reichert in Scene gesetzte Petition loben wollen für Errichtung eines Denkmals für die Gefallenen der Kommune wider Erwarten mit großer Majorität abgelehnt. — Die Verurtheilung des Agenten und französischen Referenzoffiziers Tissot in Straßburg wegen Landesverrats zu mehrjähriger Festungshaft wirbelt in der französischen Presse viel Staub auf.

In der Residenz des russischen Kaisers wurde am 8. d. M. das St. Georgsfest mit dem herkömmlichen militärischen Pomp gefeiert. — Die vom Kaiser dekretirte Aufhebung der Salzsteuer wird als ein humaner Act weiser Fürsorge allenthalben mit Jubel begrüßt.

Die **Wforte** hat in Folge einer Regulirung der griechischen Grenzfrage den Text einer Note festgesetzt, welche als äußerste Territorial-Zugeständnisse die in der Note vom 3. Oktober angebotenen Koncessionen festhält, nach welchen Larissa, Megowo, Janina und Ithamurli von der Abtretung ausgeschlossen bleiben. Die Wforte verlangt sodann den wirksamen Beistand der Mächte gegen die offenkundigen Rüstungen Griechenlands, welche die Türkei zu einem gleichen Vorgehen zwingen.

### Deutschland.

— (Der Reichsfinanzminister) besteht, wie aus Friedrichsruh gemeldet wird, auf den Steuererlaß, dessen Annahme im Abgeordnetenhaus immer problematischer erscheint. Die Mehrforderungen im Reichsbudget, so weit sie eine Folge des neuen Militärgesetzes sind, will man durch eine Anleihe decken. Es würde dies übrigens ziemlich die ganze Summe sein, welche der Militär-etat überhaupt noch fordert. Dem Bundesrathe wird bestem Vernehmen nach in nächster Zeit die Wehrsteuervorlage zugehen. Entgegen früheren Nachrichten hören wir, daß dieselbe sich im Wesentlichen ganz an den vorjährigen Entwurf anlehnen wird. Daß eine Vorlage wegen weiterer Erhöhung der Tabaksteuer sich in Vorbereitung befindet, wird bestätigt.

— (Generalfeldmarschall Graf von Moltke) fand an dem Jahrestage der Schlacht von Champigny dem Golberg'schen Grenadier-Regiment sein von Professor Ziegler gemaltes lebensgroßes Bildniß, welches ihn als Chef des Regiments in dessen Uniform darstellt, durch seinen Adjutanten, Major von Burt, nach Stargard. Während die Offiziere zur Tafel versammelt waren, wurde das Bild zu großer Freude und Ueberraschung enthüllt.

— (Der König von Württemberg) nebst Gemahlin wird sich am 29. d. M. zu mehrmonatlichem Aufenthalt nach Cannes im südlichen Frankreich begeben und erst im Mai künftigen Jahres in seine Residenz zurückkehren.

— (Die Abreise des Grafen Haffeldt) von Konstantinopel hat durch die Lage der griechisch-türkischen Grenzregulirung einen Aufschub von einigen Tagen erlitten. Der Graf dürfte erst am 14. die Hauptstadt des türkischen Reiches verlassen, um zur See über Brindisi oder auf dem Landwege über Bukarest und Wien nach Berlin zurückzugehen und sich von hier nach Friedrichsruh zu begeben. Die Ankunft des Grafen wird demnach erst Anfang der nächsten Woche erfolgen können.

— (Aus Elsaß-Lothringen.) Die diesjährige ordentliche Session des Landesauschusses ist Montag Nachmittags durch den Herrn Statthalter mit einer kurzen Ansprache eröffnet worden, worin der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, daß die Beratungen auch diesmal zur Verständigung mit der Regierung führen und zum Segen des Landes gereichen werden. Die Abgeordneten, deren Anzahl 56 beträgt, waren fast vollständig erschienen. Der Statthalter erschien in großer Marschalluniform mit dem Band vom Orden des Schwarzen Adlers, umgeben von dem Staatssekretär, den Unterstaatssekretären und seinem persönlichen Gefolge. Sodach nach der Eröffnung fand die Konstituierung des Landesauschusses statt, wobei das vorjährige Präsidium wieder gewählt wurde. Am Abend war große Tafel, zu welcher

die Mitglieder des Landesauschusses und des Staatsrathes, so wie die Spitzen der Behörden geladene Gäste waren. Der Herr Statthalter hielt eine längere, von hohem patriotischen Geiste durchwehte Ansprache an die Versammelten, welche einen tiefen Eindruck hinterlassen hat.

— (Offiziös) wird geschrieben: Die nunmehr dem Bundesrath zugegangenen Etats für die Verwaltung des Reichsheeres auf 1881/82 enthalten folgende Ziffern. Der Etat für Preußen und die in die preussische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten stellt in Einnahme der Militärverwaltung für Rechnung der Bundesstaaten mit Ausschluß Bayerns 3 774 158 Mk., 62 581 Mk. mehr, und in Einnahme der Militärverwaltung für Rechnung der Gesamtheit aller Bundesstaaten 156 948 Mk., 693 726 Mk. weniger als im Vorjahre. Die fortdauernden Ausgaben betragen 265 657 377 Mk. (14 572 449 Mk. mehr); darunter 4 822 707 Mk. mehr für Geldverpflanzung, 5 599 891 Mk. mehr für Naturverpflanzung u. s. w.; die einmaligen Ausgaben 22 288 702 Mk., 15 738 139 Mk. mehr, darunter 6 532 812 Mk. für Bekleidung und Ausrüstung der neu aufzustellenden Truppentheile und 6 576 200 Mk. zur Beschaffung der Handfeuer- und blanken Waffen, der Geschütze und des Artilleriematerials, sowie der Feldbagarre u. s. w. für die neu zu formirenden Truppentheile. Der sächsische Etat weist auf an Einnahmen 192 201 Mk., 9045 Mk. mehr; an fortdauernden Ausgaben 21 402 028 Mk., 2 345 162 Mk. mehr, und an einmaligen Ausgaben 3 206 800 Mk., 2 772 644 Mk. mehr als im Vorjahre. Der württembergische Etat endlich enthält an Einnahmen 142 102 Mk., 12 150 Mk. mehr, an fortdauernden Ausgaben 14 464 958 Mk., 722 102 Mk. mehr, und an einmaligen Ausgaben 705 271 Mk., 75 041 Mk. mehr als im Vorjahre. — Dazu kommt noch ein außerordentlicher Ausgabe-Etat von 23 578 004 Mk., 4 780 361 Mk. weniger als im Vorjahre.

— (Ueber die Vertheilung der neuen Regimenter.) durch welche das deutsche Reichsheer im nächsten Jahre um 26 000 Mann vermehrt werden soll, schreibt der Berliner Correspondent der Wiener „Montagsrevue“: Es ist bezeichnend, daß diese neuen Truppen zur Verstärkung der Garnisonen an der französischen Grenze in kaum nennenswerthem Maße verwendet werden sollen. Für das 16. nach Metz verlegte Pionierbataillon rückt das bereits vorhandene 15. nach Rastatt ab. Die acht neuen Feldbatterien im Elsaß dienen nur dazu, die Artillerie-Organisation des 15. Armee-corps auf denselben Stand zu bringen, den die anderen Armee-corps hinsichtlich dieser Waffe aufweisen. Ein einziges Infanteriebataillon mehr wird aus dem rheinischen Corps nach Diedenhofen versetzt. Dabei muß man sich allerdings erinnern, daß erst 1877 eine Verstärkung der Garnisonen in dem Reichslande erfolgte. Die Hälfte der neuen preussischen Infanterie, vier Regimenter, kommt in das Innere des Landes zu stehen. Dagegen ist wieder bezeichnend, daß die vier anderen Regimenter zur Verstärkung der Besetzung der Dägrenze verwendet werden sollen. Gumbinnen, Insterburg, Königsberg, Krottschin, Pleschen, Kamisch und Deuthen erhalten davon je ein Bataillon, Gleiwitz zwei und Bromberg drei Bataillone Infanterie. Auch das neue Fusillier-Regiment wird in dieser Richtung abgehen, indem es zur Vermehrung der Garnison von Thorn bestimmt ist. Besonders viel zu bedeuten hat das indes nicht; denn es handelt sich dabei nur um 7000 Mann (Friedensfuß), welche in der Nähe der russischen Grenze mehr aufgestellt werden, diese Grenze erreicht sich von Gumbinnen bis Deuthen hinab durch vier Armee-corps-Bezirke, und jene Zahl ist, verglichen mit der Ansammlung russischer Truppenmassen, nicht einerseits dieser Grenze kaum nennenswerth.

— (Die Ernte dieses Jahres) ist hinter der des vorigen Jahres, den amtlichen Berichten zufolge, sehr erheblich zurückgeblieben. Der Ausfall beträgt 1 357 232 Tonnen Roggen, 328 490 Tonnen Weizen, 227 869 Tonnen Gerste, 775 985 Tonnen Hafer, 4 688 185 Tonnen Kartoffeln, die Tonne zu 1000 Kilogramm. Trotz dieses Minderertrages der Ernte ist der Werth des gemittelten

Quantums in diesem Jahre absoht höher, als im vergangenen Jahre, und zwar um 114 400 000 Mark. Es geht daraus hervor, wie empfindlich die Theuerung im Lande ist, und wie wenig Ursache die Landwirtschaft hat, gegenwärtig über eine Spezial-Nothlage zu klagen. Die durchschnittlichen Preise (per tausend Kilogramm) sind seit dem vorigen Jahre gestiegen; für Roggen um 38 Mk. 72 Pf., für Weizen um 38 Mk. 32 Pf., für Gerste um 15 Mk. 27 Pf., für Hafer um 19 Mk. 98 Pf., für Kartoffeln um 12 Mk. 97 Pf. In Prozenten beträgt die Preissteigerung für Roggen rund 32, für Weizen 22, für Gerste 9, für Hafer 16 und für Kartoffeln etwa 25 Prozent.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Abgeordnetenhaus.** Donnerstag-Sitzung. Das Haus trat heute in die Beratung des Etats-Eckart. Wie vorausgesehen, knüpfte sich an die Position: Gehalt des Ministers wiederum eine lange Kulturkampf-Debatte, aus welcher insbesondere der Minister v. Puttkamer siegreich hervorging. Seine Erklärungen waren trotz alles Wohlwollens für die katholische Kirche sehr bestimmt und lassen sich dahin zusammen fassen, daß der Staat nicht genehmigt ist, weitere Concessionen zu machen, als er im Sommer d. J. gethan. Auch über die Lehrerschaft erhob sich eine Debatte, die bei dem Capitel über das Schulwesen noch fortgesetzt werden wird. Die Beratung wurde sodann vertagt und erwartet man vor dem Eintritt in die Tagesordnung eine Erklärung des Abg. Dr. Siöder.

Von den Mehrforderungen des Militäretats fallen in den fortdauernden Ausgaben des Etats für Preußen im Gesamtbetrage von 14 572 449 Mk. auf die neu zu formirenden Regimenter 4 822 707 Mk. für Geldverpflanzung, 5 599 891 Mk. für Naturverpflanzung, 1 359 035 Mk. für Bekleidung und Ausrüstung der Truppen und 1 046 842 Mk. für Garnisonsverwaltungs- und Serviswesen. Die Erhöhung der einmaligen Ausgaben zc. beträgt für den preussischen Etat 15 738 139 Mk. Hiervon fallen für die neuen Regimenter 6 532 812 Mk. an erster Bekleidung und Ausrüstung, 6 576 200 Mk. an Bewaffnung, 1 478 480 Mk. für Ankauf von Pferden für das neue Feld-Artillerie-Regiment und weitere 24 Batterien. Die Vermehrung der Preussensstärke des Heeres beträgt übrigens für Preußen und die unter preussischer Verwaltung stehenden Contingente 19 206 Mann, für Sachsen 3 398 Mann und für Württemberg 1031 Mann.

Der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen für 1881/82 beziffert die Einnahmen auf 37 635 000 Mk., 1 243 000 Mk. mehr als im Vorjahre, wobei die Einnahme aus dem Güterverkehr auf 1 534 000 Mk. mehr veranschlagt ist, die fortdauernden Ausgaben auf 26 595 600 Mk., 571 000 Mk. mehr als im Vorjahre. Der Ueberschuß beträgt mithin 11 039 400 Mk., 672 000 Mk. mehr als im Vorjahre. Die einmaligen Ausgaben sind auf 3 463 064 Mk. normirt, 338 653 Mk. mehr als im Vorjahre. Für die Umgestaltung der Bahnhofsanlagen bei Straßburg werden als 3. Rate 1 500 000 Mk. gefordert; im vorigen Etat fehlte diese Position, daher vorzugsweise die Erhöhung der einmaligen Ausgaben. Beizugeben ist dem Etat eine umfassende Denkschrift.

### Provinz und Umgegend.

† Aus Anlaß eines Liebesverhältnisses trank vor einigen Tagen das Dienstmädchen eines Kaufmanns in Weissenfels ein Quantum Schwefelsäure und ist in Folge dieser Vergiftung gestorben.

† Das Restaurant in der nächstjährigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle ist vom Comité in der letzten Sitzung einem Herrn Sommer aus Berlin übergeben worden. Wie verlautet, zahlt der Pächter des Restaurants einen Pacht von 13 000 Mk. und Magazette von 12 000 Mk. Von den zum Auskhanf kommenden Getränken zc. enrichet der Wirth außerdem an das Comité noch eine ansehnliche Abgabe für den Hektoliter hiesiges Bier z. B. 9 Mk., fremdes Bier 16 Mk.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

# Allgem. Deutsches Consum-Geschäft

Halle aS., grosse Ulrichstrasse 14.  
Putz- und Modewaaren-Handlung,  
Wäsche-Fabrik.

Zu bevorstehenden

## Weihnachts-Einkäufen

wir unfer in allen Theilen mit den Neuheiten der Saison reich assortirtes Lager zu

bekannt billigsten Preisen

empfohlen und erlauben uns auf nachstehende Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen:

- Balkleiderstoffe in den neuesten Dessins und schönsten Lichtfarben.
- Ballatlas in allen Farben.
- Blumen-Garnirungen in reichster Auswahl.
- Ball-Umhänge und Coiffüren.
- Spanische Shawls und Fichus.

- Rüschen in Mull, Crêpe lisse und Atlas.
- Brautschleier und Beduinen.
- Barben, Schleifen und Lavallières.
- Gemusterte und glatte Seidenbänder.
- Schleier und Seidengazen.
- Tülles und Spitzen.

**Seidene Schürzen** in großartiger Auswahl von 3 Mk. 50 Pf. an.

Das Neueste und Eleganteste in

Tailen- und Kopftüchern, Kapotten und Hauben

zu billigsten Preisen.

## Gardinen

fächsischen, englischen und schweizer Fabrikates in größter Auswahl zu Fabrikpreisen;

**Gardinen-Körper und Cattun.**

## Decken.

- Hochfeine Gobelin-Tischdecken 10 Mk. 50 Pf.
- Reinwollene Nipsdecken mit Borde 7 Mk.
- do. do. couleur 5 Mk. 50 Pf.
- do. Tuch-Tischdecken, geflickt 2 Mk. 25 Pf.
- do. Cachemir-Tischdecken 2 Mk.
- Leinene Damast-Tischdecken 1 Mk. 75 Pf.

- Größte Waffel-Bettdecken 2 Mk.
- Fülldecken und Zwihrdecken.
- Säfeldecken von 25 Pf. ab.
- Kommodendecken in Tuch, Cachemire und Leinen.
- Nächtischdecken
- Teeservietten in Damast.

Unser Lager von Bettzeugen, Julets, Bettstauts, Handtüchern, Tischtüchern, Servietten und Wischtüchern  
wir hiermit wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel zum **Selbstkostenpreise zum Ausverkauf.**

## Unterröcke

aus bestem Wollfilz mit den elegantesten Garnirungen von 2 Mk. ab. **Steppröcke** von wollenem und seidnem Atlas.  
**Flanell-Damen- und Kinderröcke**, elegant lanquettirt. **Kinder-Filzröcke** in großer Auswahl von 1 Mk. an.

Weiße Damen- und Mädchenröcke. Schleppröcke.

## Wäsche-Fabrikate.

- Dowlas-Damenhemden 1 Mk. 25 Pf.
- do. Herrenhemden 1 Mk. 50 Pf.
- do. Frauenhemden von 50 Pf. ab.
- do. Mädchenhemden von 50 Pf. ab.
- Erstlingshemden 25 Pf., Piqué-Zäckchen, 1/4 Dgd. 1 Mk.
- Negligée Jacken von 1 Mk. 50 Pf. ab.
- Oberhemden mit 3fachen Schnur-Einsägen 2 Mk. 75 Pf.

- Oberhemden mit geflickten Einsägen 3 Mk.
- Barchent-Herrenhemden 1 Mk. 60 Pf.
- Flanell-Herrenhemden, reine Wolle, 3 Mk.
- Flanell-Damen-Röcke, lanquettirt, 4 Mk.
- Flanell-Damen-Beinkleider, lanquettirt, 3 Mk. 50 Pf.
- do. Mädchen- do. von 1 Mk. 25 Pf.
- Barchent- do. do. do. von 80 Pf. ab.

## Strumpfwaaaren und Tricotagen.

- Geflickte wollene Kinderstrümpfe von 20 Pf. ab.
- do. do. Damenstrümpfe von 50 Pf. ab.
- do. do. Herrenstrümpfe von 30 Pf. ab.
- do. do. Gamaschen.

- Digogne-Herren-Unterhemden 1 Mk. 25 Pf.
- Wollene do. do. 2 Mk. 25 Pf.
- Geflickte Herren-Unterbeinkleider 75 Pf.
- Strick- und Walk-Jacken von 1 Mk. 25 Pf. ab.

## Diverse.

Herren-Cachenez in Seide, Halbside, Wolle und Baumwolle von 20 Pf. ab; wollene und seidene Cravattentücher von 25 Pf. ab; 7/8 Lama-Tailentücher von 1 Mk. 25 Pf. ab; halbwoollene Tailentücher 90 Pf.; wollene Mädchen- und Damenwesten; feine Taschentücher, Dgd. von 2 Mk. 50 Pf. ab; seidene Taschentücher 2 Mk. 50 Pf.; Schlipse und Cravatten; Herren- u. Damen-Kragen; Manschetten; Panzer-Corsets von 1 Mk. 25 Pf. ab; Gingham-Schürzen von 25 Pf. ab; Moirées; Schürzen von 50 Pf. ab; Alpaca-Schürzen; Schürzen-Leinen; Flanelle; geraubte Piqués; Hemden-Barchente; Shirting; Chiffon; Dowlas und sämmtliche Futterstoffe.

Kleider-Mulls, Battist- und Victoria-Lawn.

# Allgem. Deutsches Consum-Geschäft

Halle aS., grosse Ulrichstrasse 14.

[15050]

Bestellungen nach außerhalb werden sofort u. bestens effectuirt. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Burgstr. 18.

M. Schwarz.

Burgstr. 18.

Ich erlaube mir hierdurch ganz ergebenst, auf meinen bereits eröffneten

# großen Weihnachts-Ausverkauf

aufmerksam zu machen, in welchem durch bedeutend herabgesetzte Preise Gelegenheit zum Einkaufe von sehr billigen praktischen **Weihnachtsgeschenken** geboten wird. Das verehrte Publikum findet eine große Auswahl in allen Artikeln meines Lagers. Bemerkte noch, daß jeder meiner geehrten Kunden die feste Ueberzeugung gewinnen wird, durch reelle Bedienung und Billigkeit zufrieden gestellt zu sein. Ich erlaube mir daher, auf einige Artikel aufmerksam zu machen.

Kleiderstoffe bester Qualität in reichhaltigster Auswahl und den modernsten Farben. Ein Kleid (12 Berl. Ellen) Diagonal von 6 Mk. an, in Plaidstoffen von 3 Mk. 60 Pf. an, in Lustre von 4 Mk. 20 Pf. an. Schwarze Cachemire, <sup>10</sup>/<sub>4</sub> breit, 1 Mk. 20 Pf., dito Alpaca 40 Pf. Schwarze Seidenstoffe bester Qualität. <sup>10</sup>/<sub>4</sub> breite reinwollene Lamas von 1 Mk. 10 Pf. an. Halb-Lama von 30 Pf. an. Flanelle in allen Farben sehr billig. Schwere Blandruks 22 Pf., engl. Schürzenleinen 30 Pf., gestr. schwere Zulettis 30 Pf., Bettbarchente 40 Pf., <sup>9</sup>/<sub>4</sub> breite rosa Zulettis, sowie Drelle 1 Mk. Bettzeuge in 100 facher Auswahl 20 Pf. Piqué, Shirting, und Stangenleinen von 15 Pf. an. Dowlas sowie Hemdentuch 20 Pf. Jacken-Barchent, schwere Qualität, 30 Pf. <sup>5</sup>/<sub>4</sub> bekanntes Prima-Halbleinen 25 Pf., <sup>5</sup>/<sub>4</sub>, <sup>6</sup>/<sub>4</sub>, <sup>8</sup>/<sub>4</sub>, <sup>12</sup>/<sub>4</sub> rein Leinen nur guter Qualität. Tischtücher, Handtücher, Gedecke, Tafeltücher, Servietten, Wischtücher in großer Auswahl. Konzerttücher, Taillentücher, Kopftücher, Hals- tücher, Schneehüllen, Herren- und Damen-Cachenez in Wolle und Seide. Umschlagetücher von 5 Mk. 50 Pf. an. Tischdecken in Nips, Tuch und Leinen von 2 Mk. 50 Pf. an. <sup>16</sup>/<sub>4</sub> Bettdecken, große Auswahl, weiß und farbig von 2 Mk. an. Gardinen weiß und bunt. Pferddecken, Reisdecken, Sophadecken, Bettvorleger, Stubenläufer. Alles in schönster und größter Auswahl.

## !! Gratis !!

Bei jedem Einkaufe im Betrage von 15 Mark erhält der Käufer ein reizendes Herren- oder Damen-Cachenez in Seide oder Wolle, eine Schürze oder dergl. Gegenstand als Weihnachts-Präsent!

Burgstraße 18.

M. Schwarz.

Burgstraße 18.

# Große Auktion!

Nächsten Montag u. Dienstag den 13. u. 14. Dezember d. von vormittags 9 Uhr ab,

sollen im hiesigen Rathskellersaale eine große Partie wollene und halbwolle Kleiderzeuge, Lamas u. Schwanenboys, Schürzen u. diverse Weißwaare sowie Tücher und Spielwaaren meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**Gelbert,**

Merseburg, den 9. Dezember 1880.

Kreis-Ger.-Actuar z. D. und Auktionator.

Das Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe-Geschäft

Burgstr. 5 **M. Schwarz** Burgstr. 5.

empfehl  
Stoffanzüge, Ueberzieher, Kaisermäntel, Schlafrocke, Talma's, Paletots, Jaquettes, Double- und Plüschjacken.

Neuheiten in Tuchen, Buckskins, Flocon's, Ratine's und Plüschchen.

NB. Bestellungen nach Maß werden schnell und sauber gearbeitet.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe stelle von heute an mein Tuch- und Modewaaren-Lager zu und unter dem Selbstkostenpreis zum Ausverkauf.

Gotthardtsstr. 16. **C. A. Kröbel.** Gotthardtsstr. 16.

Für Fleischbeschauer

Bruchsteine

Adress- und Visitenkarten

hält die gefällig vorgeschriebenen Formulare stets auf Lager die Buchdruckerei von

a Rutsche ab Bruch 11 Mark stehen fortwährend zum Verkauf im Steinbruch bei der Ehrenpforte (Landschäfer- Straße).

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt und billig

H. Köhner, große Ritterstraße 28.

H. Köhner, gr. Ritterstraße

Hierzu zwei Beilagen.

Provinz und Umgegend.

Die letzte Volkszählung hat in unserer Provinz folgende weitere Resultate ergeben: Magdeburg einschließlich Sutenburg 97145 Einw. (incl. 5883 Militärpersonen); Erfurt 53232 Einwohner; Langensalza 10386 (469 mehr als 1875); Wittenberg 13448; Freyburg u. L. 3050; Duerfurt 4865 (seit 1875 mehr 369).

Die Bevölkerungsziffer unserer Nachbarstadt Halle ist nach der jüngsten Zählung auf 71393 Personen gestiegen. Es wurden gezählt in 3150 Wohnhäusern und 15653 Haushaltungen 34745 männl. und 34995 weibl. ortswohnende Personen. Die Einwohnerzahl ist demnach seit der letzten Volkszählung im Jahre 1875 um 10974 gewachsen. Wohnhäuser wurden 1875 3008, Haushaltungen 13363 gezählt. Nach den früheren Volkszählungen betrug die Einwohnerzahl 1864: 45000, — 1867: 48000, — 1871: 52408, — 1875: 60419, also in einem Zeitraum von 16 Jahren eine Zunahme von 26393 Personen.

Im Anschluß an die unlängst verfloffenen Verhandlungen im Landtage macht sich, auf Anregung von Berliner und Leipziger Studenten, auch unter den Studirenden der Universität Halle eine antisemitische Agitation geltend, die von einzelnen Studenten mit größtem Eifer betrieben wird. Gegen diese Richtung ist als Gegenmaßnahme eine anti-antisemitische Partei aufgetreten, die das Vorgehen ihrer Commilitonen mißbilligt und tadelt, so daß es häufig zu Zusammenstößen kommt. Beide Theile tabelnd, giebt ein seit Sonnabend am schwarzen Brett der Universität ausgehängter Anschlag des Rectors den Studirenden den dringenden Rath, sich von jeder parteilichen Stellung fern zu halten. Derselbe lautet: "Durch hiesige Zeitungen und auf mündlichem Wege wird die Nachricht verbreitet, daß von auswärts her an die hiesigen Studirenden Anforderungen ergangen sind, welche eine Beteiligungs Agitation in einer jetzt vielbesprochenen socialen Frage herbeizuführen bezwecken. Eine derartige Beteiligungs — mag sie nun nach der einen oder anderen Richtung hin stattfinden — sollte billigerweise schon durch den Verus der Studirenden ausgeschlossen sein, muß aber um so mehr unterlassen werden, als dadurch die Uneinigkeit und Zwiespalt fast mit Nothwendigkeit hervorgerufen werden. Ich hoffe von dem gesunden Sinn der Studirenden unserer Fredericiana und erwarte zuversichtlich, daß sie sich von derartigen Agitationen fern halten werden, welche der Universität nur zum Nachtheil und zur Unehre gereichen könnten." Vorausichtlich werden diese Winke den Erfolg haben, daß die Studirenden von ihren Agitationen ablassen und ihre Zeit nützlicheren Dingen widmen.

In dem Dorfe Köffeln am Petersberge wurde am 8. d. früh gegen 7 Uhr der Nachtwächter Kleinig bewußlos auf dem Kirchhofe gefunden. Zwei dort abgefaßte Pflaumenbäume, so wie sonstige Spuren liegen darauf schließen, daß er während der Nacht Holzstöße überfallen hatte und von ihnen niedergeschlagen war. Er wurde in seine Wohnung geschafft und das Bewußtsein kehre langsam wieder, doch hatte er bis um 10 Uhr den Vorgang noch nicht völlig klar und zusammenhängend erzählen können; nur so viel wurde er zu berichten, daß es zwei Angreifer gewesen seien, ein dicker und ein langer Mann. Während er mit Ersterem zu thun gehabt, habe er von Letzterem einen so schweren Schlag mit einem Beile vor die Brust erhalten, daß er bewußtlos niedergestürzt sei. Im Thore fand man eine fremde Wäse, auch hielt Kleinig Kleidungsstücke in der Hand, die er nach seiner Angabe einem der Männer während des Ringens abgerissen hatte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die Zahl der Studirenden der Universität Jena beläuft sich in diesem Wintersemester auf 461. Gegen den Sommer hat sich die Zahl um 85 verringert.

Der landwirthschaftliche Centralverein der Provinz Sachsen hat am 8. d. M. die Präsentationswahlen für den Volkswirthschafts-

rath vorgenommen, für den der Verein drei Personen vorzuschlagen hat. Die Wahlen fielen im schützjülicher Sinn aus und trafen die Herren Landrath v. Nathusius-Althaldensleben, Knauer-Grobers und Robbe-Niedertoppstedt.

Der Rath der Stadt Leipzig hat sich in seiner letzten Sitzung dafür entschieden, die beiden städtischen Theater vom 1. Juli 1882 an in städtische Verwaltung zu nehmen. Die Stadtverordneten haben diesen Beschluß noch zu billigen.

Vom Universitätsgericht zu Leipzig ist nunmehr die offizielle Bekanntmachung vom schwarzen Brett der Universität veröffentlicht worden, daß der Student Köhse aus Erfurt, welcher s. Z. das Schumann-Denkmal beschädigt und nachmals sich eines groben Unfalls in hiesiger Stadt schuldig gemacht hatte, zu dreijähriger Relegation verurtheilt worden sei.

Am Freitag wurde von dem königl. Landgericht zu Leipzig — Strafkammer II. — die erste Anklage wegen Wuchers (nach dem neuen Gesetz) verhandelt. Der Pfandleiher Karl Friedrich Krumpo hatte für einige Pfandposten in Höhe von 33 Mk. auf die Zeit eines halben Monats ca. 60 % Zinsen berechnet, 1 Mk. 60 Pf. sich geben lassen. Der Angeklagte beauptete, pro Mark und Monat nur 1 Pf. Zinsen, 5 Pf. pro Mark und Monat aber als (sogenannte) Lagergebühren berechnet haben. Zu einer Vorurtheilung kam es in diesem Falle nicht, weil nicht erwiesen wurde, daß der Verlegte sich in wirthlicher Nothlage befand und Krumpo diese ausbeutet habe, mithin die im Wuchergesetz vorgeschriebenen Voraussetzungen für Anwendbarkeit der Strafgesetzbestimmungen fehlten.

In Lorgau spielten am Sonntag mehrere Knaben im Alter von 12—14 Jahren auf einem am Paradeplatz liegenden Erdbausen, als der bei 2. Abth. des Thür. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 stehende Kanonier Müller eine Flasche und einen Hammer unter sie warf. Einer dieser beiden Gegenstände traf den 14-jährigen Sohn der Witwe Günther so wuchtig an das Schädelbein, daß derselbe sofort zusammenbrach und bewußtlos in ein nahe Haus getragen werden mußte. Nachdem ein bald erscheinener Arzt den ersten Verband angelegt, wurde der unglückliche Knabe mittels eines kleinen Handwagens nach Hause befördert, woelbst er an einem Schädelbrüche schwer darniederliegt. Wie es heißt, ist bereits der Commandantur von diesem Akt rohester Brutalität Anzeige gemacht.

Auf den Dörfern des Wittenberger Kreises steht gegenwärtig das Haussein mit gefälschten Pristeln der Reinenindurrie wieder in hoher Blüthe. Von den Leinwand-Neppern (so nennt man diese Hausfrer) werden meistens vergeblich werthvolle, kräftige, durch Kunstweber hergestellte und allerhand Figuren und Arabesken zeigende, vollständige Tischzeuge und Tischgedecke angerufen, die in die Augen fallen. Gewöhnlich schämen sich die Hausfrauen glücklich, zu einem verhältnismäßig billigen Preis eine werthvolle Erwerbung gemacht zu haben, müssen dann aber nach der ersten Wäsche bemerken, daß sie arg betrogen sind. Nicht nur das Muster hat sich verloren, sondern auch der "Griff" ist hin und nach dem Kleisterverlust stellt sich das ganze prächtige Stück als ein elender Baumwollstoff heraus, der nicht so viel Mark werth ist, als er Thaler gekostet hat.

Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung in den größten Thüringischen Städten lassen, soweit sie bis jetzt vorliegen, eine nicht unerhebliche Zunahme der Bevölkerung erkennen, doch scheint im Vergleich zur vorigen Zählperiode eine mäßige Verlangsamung eingetreten zu sein. Weimar ist von 17702 auf 19967 Einwohner gestiegen. Gotha zählte 1874: 22843, heute 26339 Einwohner. In Jena ist die Bevölkerung um 14 pCt., in Apolda um über 25 pCt. gestiegen. Letztere Stadt, die vor einem Jahrzehnt kaum 8000 Einwohner hatte, zählt jetzt deren nahe an 16000 — eine Zunahme, die sich aus der seit einer Reihe von Jahren sehr glücklichen Entwicklung der dortigen Industrieverhältnisse erklärt. Die Stadt Greiz

weist eine Zunahme von etwa 16 pCt. auf. Eine Abnahme der Bevölkerung wird aus einzelnen Landgemeinden und kleinen Städten gemeldet.

Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch in Kassel. Gegen 3 Uhr brach in einem Hause am Altmarkt Feuer aus, das durch die im Unterraum befindlichen Vorräthe von Del, Farben, Tapeten u. reiche Nabrung sand und sofort, ehe noch ein einziger Bewohner erwacht war, das ganze Treppenhaus zerstörte. Schon drangen die Flammen aus dem Dache, als die ersten Alarmsignale gegeben und die Feuerwehrlente an die Brandherden gerufen wurden. Die zahlreichen Bewohner des brennenden Hauses standen an den Fenstern und schrien um Hilfe, die bei dem Umfange, daß es an Leitern fehlte, während ein erscheinender Duallm bereits durch alle Zimmer drang, kaum möglich erschien. Man breitete rasch Beilen aus, auf welche die fast gänzlich unbedeckten Bewohner der oberen Stodwerke sprangen und so ihr Leben zu retten suchten. Den Meisten gelang es auch, und nur ein Dienstmädchen trug bei dem Sprunge mehrere Verletzungen davon. Dagegen erlitt eine bejahrte, seit längerer Zeit franke Frau, ehe ihr Hülf gebracht werden konnte, und ein Kind, das die verwesende Mütter in in einem Büttel Wäsche aus dem Fenster geworfen, wurde lebensgefährlich beschädigt. Von dem Mobilar u. konnte fast Nichts gerettet werden.

Bermisfites.

(Aus Agram.) Der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ wird untern 8. d. aus Agram gemeldet: Heute Nacht 12 Uhr 30 Sekunden fand wieder ein starkes, jedes Sekunden anhaltendes Erdbeben statt, welchem ein langwährendes unterirdisches Donnern voranging. Schon gegen 11 Uhr war eine geringe Erschütterung beobachtet worden. Dem Hauptstoß folgte nach 20 Minuten ein milder heftiger. Die Bevölkerung flüchtete auf die freien Plätze und aus der Stadt. Der entstandene Schaden ist verhältnismäßig gering.

(Vom Röllner Dom.) Hoch oben auf dem nördlichen Donthurm hat man um die Kreuzblume eine mit Fenstern versehene Steinmehlküte aufgebaut; es gilt, die Blume auszumeißeln, um sie hilgeredht zu machen. Auf dem südlichen Thurne wird eben zu gleichem Zwecke ein neues Gerüst aufgeschlagen.

(Woch aus Jagrsliffleit.) In Münster hat ein Mädchen an demselben beim Fändeln den Serenanten Doh vom 13. Infanterie-Regiment erschossen. Sie wollte keine Ahnung gehabt haben, daß der harschaffe Dolch durch die Kleidung gehen konnte.

(Die Gründung eines Junggesellenvereins) steht in Berlin in naher Aussicht und demnach wird eine öffentliche Aufforderung an alle Junggesellen, die sich durch die mit der Eheschloßigkeit begleiteten Leiden geplagt fühlen, aber doch nicht heirathen wollen, zum Zweck der Constatirung eines Vereins ergehen. Namentlich soll die Errichtung eines Clubhauses, etwa in der Art, wie in London so viele bestehen, ins Auge gefaßt werden.

(Wieder ein Dieb gefaßt.) Im Laufe des Sommers berichteten die Zeitungen, daß der schwebische Postbeamte Alm mit einem Bader, das 72000 Kronen der Christianstadt-Privatbank entlieh, geflohen sei. Es gelang nicht, irgend eine Spur des Flüchtlings zu entdecken. Vor einigen Tagen ging jedoch aus Madrid die überraschende Nachricht ein, daß man denselben dort gefunden habe. Seit einiger Zeit wohnte in einem Hotel Madrid ein junger Mann, der angeblich Däne zu sein und Alexander Niehof zu heißen. Er hatte während seines Aufenthalts ein zurückgezogenes Leben geführt. Nichts hörte man in einer der letzten Nächte aus dem Zimmer, das er bewohnte, einen entsetzlichen Särm. Als man in das Zimmer gelangte, fand man den jungen Mann im Zustande der wildesten Raserei und mit zerschneittenen Händen. Er war wachstunig geworden! Niemand kannte ihn, aber bei der Untersuchung seiner Effecten fand man einen Betrag von 80000 Kronen, alle von der Christianstadt-Privatbank ausgehellt. Es entstand nun der Verdacht, daß der Fremdling Alm sei, dessen Verbrechen dem anwesenden dänischen Botschaftsbeamten bekannt war. Es wurde in Folge dessen der schwebische Gesandte, Freiherr von Akerman, hinzugeschickt und dieser erkannte sofort Alm nach der zugelandten Photographie und dem Stedbriefe. Man führte Alm sofort in ein Irrenhaus, wo man ihn jetzt hielt und genau beobachtet. Die Aerzte behaupten, er sei unheilbar. Wie verlautet, sind bereits zwei schwebische Postbeamte nach Madrid gereist, um den Unglücklichen in die Heimat zurückzuführen.

(Großer Diebstahl in Berlin.) Das Geschäftlocal des Trüblers Restalt in der Großen Friedrichstraße 87 ist in der Nacht zum 9. d. von Einbrechern fast vollständig ausgeraubt worden, indem dieselben Gold- und Silberfachen, Brillanten und besonders Uhren im Gesamtwerthe von nahe an 20000 Mk. mitnahmen. Die Diebe hatten die nach dem Beschloßlocal führenden, mit Eisen beschlagene Thür mittelst Dreifloßer erbrochen. Eine Spur der Einbrecher ist bisher nicht ermittelt.

urgstr. 18.  
auf  
kaufe von sehr  
findet eine große  
steile Uebergang  
mir daher, auf  
Ein Kleid (12  
20 Pf. am Sch  
Qualität.  
den Farben sehr  
Bettbartheite  
Pique, Shirting  
dere Qualität,  
Eichhäger, Ham  
er, Kapfänger,  
von 5 Mt. 60  
daß, weiß und  
verleger, Einbre  
Schürze  
Burgstraße  
n!  
Zemember  
nd halbbr  
Weißwa  
Zahlung  
ert,  
D. und Anzei  
0000000  
schäft  
r. 5.  
aquettes,  
0000000  
heute an  
er dem  
dtsstr. 16  
nd Visitenk

## G. C. Henckel

Gotthardtsstr. 9.

Gotthardtsstr. 9.

empfehlen sein reichhaltiges Lager von  
 Strickgarne in großer Auswahl,  
 wollene Strümpfe und Längen in allen Größen und Farben,  
 wollene und baumwollene Unterbeinkleider,  
 Flanellhemden und feine Gesundheitsjacken in verschiedener Qualität,  
 Westen für Damen, Herren und Kinder — eigenes Fabrikat —  
 Strickjacken,  
 Ball-, Kopf- und Taillentücher,  
 Kinderkleidchen, Jackchen und Mützen für Kinder in allen Größen  
 bei billiger Preisstellung.

## G. C. Henckel,

Gotthardtsstraße 9.

Gotthardtsstraße 9.

Preußerstr. 17.

## C. Mezler

Preußerstr. 17.

empfehlen bei Eröffnung seines Ladens sein Lager in wollenen  
 und halbwollenen Kleiderstoffen, Barchenten, bedruckt und un-  
 bedruckt, fertigen Herren-Hemden, Blousen und Schürzen in  
 jeder Größe und Façon, für Kinder und Erwachsene in verschie-  
 denen Stoffen.

Herren-Röcke, Hosen und Westen, sowie Damen-Garderoben  
 werden ganz und zertrennt gefärbt. Hochachtungsvoll d. D.

## Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein großes, gut assortirtes Lager von

## Regenschirmen

in Seide, besonders echte feine Elfenbeingriffe und Paragon-Gestelle (ganz  
 leicht), ferner in Gloria und Zanella in jeder Preislage und eleganter  
 Ausstattung. Preise billig aber fest.

## Gust. Müller, Schirmfabrik,

Weißenfels — Merseburg, Burgstraße 16.

## Engelhardt & Roenneke

(Inhaber: G. Roenneke)

Friedrichstr. 7. Drahtwaaren-Fabrik u. Verzinnanstalt Friedrichstr. 7.

empfehlen als passende Weihnachts-Geschenke:

Vogelfänge jeglicher Art, Bierglas- u. Flaschenträger, Kuchenunterlagen,  
 Salz- u. Pfeffer, Öflg. u. Delgestelle, Unterseker, Eierseker, Schneeschläger,  
 Plätteisengestelle, Fischplatten, Schlüsselhalter, Messerbänkchen, Journal-  
 ständer, Papierkörbe, Blumenampeln, Handtuchhalter, Arbeitskörbe,  
 Schaalenkörben, Staubtuchkörbe, Blumentopfeinfassungen, Fruchtschaalen,  
 Blumen-, Brot- u. Fruchtkörbe, Schlüssel, Arbeits- u. Löffelkörbe, Eierkörbe,  
 Blumentische, fein bronziert, 2c. — Sehr große Auswahl in Spielzeug.

Jede gewünschte Façon wird in jeder Größe innerhalb kürzester Frist angefertigt.

Gegenstände zum Verzinnen werden angenommen.



gegründet 1845  
empfehlen

zu Weihnachts-Geschenken ihr großes in allen nur mög-  
 lichen Pelzarten gut assortirtes Pelzwaaren-Lager, sowie  
 Filzwaaren, Gut-, Mützen- u. Handschuh-Lager  
 in nur solider Arbeit zu den billigsten Preisen.

Wegen vorgerück-

ter Saison werden

die großen Bestände von

weißen u. farbigen

seiden. Cravatten,

wollenen u. seidenen

Cachenez,

seidenen Schälchen,

wollenen Amstreck-

tüchern,

Balltüchern,

Gobelin- und Tuch-

decken

von heute ab zu

Ausverkaufs-

preisen abgegeben.

Ferner empfehle ich

großer Auswahl

**Teppiche,**

neueste Dessins 135 cm

breit, 200 cm lang,

in Blüsch zu 27 Mark,

in ungerissenem Blüsch

zu 21 Mark,

imitirt Brüssel zu 15 Mark

so wie

**Reisedecken**

in pr. Sealskean schwarz

u. einfarbig zu 12 Mark,

in pr. Sealskean schwarz

u. getigert zu 18 Mark.

Merseburg, im Dezember 1880.

**J. Schönlicht.**

# Große Auction.

Mittwoch den 15. d. M., von vormittags 9 Uhr an,  
Sonnabend " 18. " " " " 9 " "  
Mittwoch " 22. " " " " 9 " "

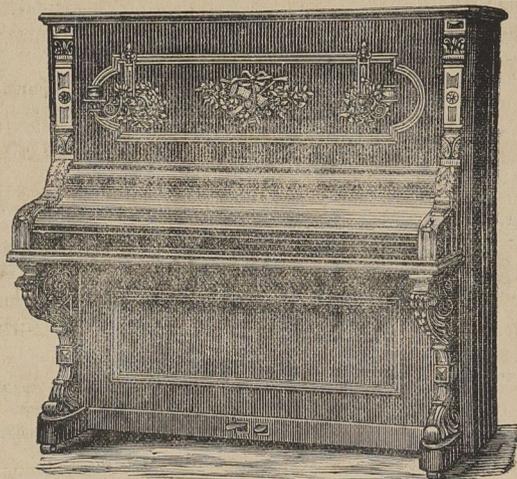
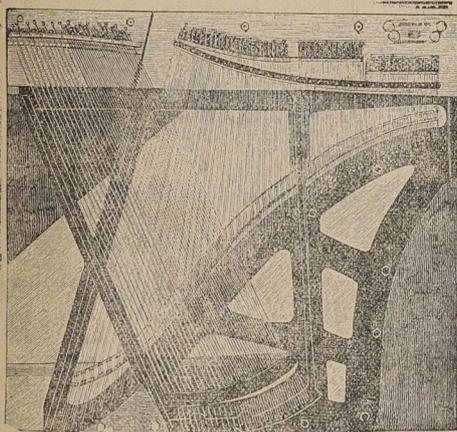
sollen in meinem Geschäftslokale, im alten Rathhaus hier, verschiedene  
leinene und baumwollene Waaren u., namentlich  
eine große Partie

**reinleinene Tischtücher, Servietten u. Handtücher**

schwerer und feiner Qualität,

meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden.

**Ernst Aug. Quersfarth.**



Stets bemüht, dem geehrten Publikum das Beste vorzuführen, halte ich von  
jezt an neben meinen anerkannt guten Pianos auch Pianinos aus der renommirten  
Hospianoforte-Fabrik des Hoflieferanten Ihrer Majestät der Kaiserin von  
Deutschland

## Herrn C. Aland in Koblenz

auf Lager, welcher am 3. Oktober d. J. auf der Düsseldorfer Ausstellung mit der  
höchsten Auszeichnung für Pianos, dem 1. Preis, prämiirt wurde.

Merseburg a/S., im Dezember 1880.

# C. R. Ritter.

## N. Henckel, Delgrube 15.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle mein Strumpfwaren-, Wollgarn-, Posamentier- und Weißwaren-Geschäft bei soliden Waaren in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigsten Preisen, als: gehäkelte Röcke für Damen und Kinder, desgl. Filzröcke, Damen- und Kinderwesten, Pellerinen, Taillentücher, Kopfhüllen, Kapotten, Fanchon und Kopftücher, div. Schürzen, Kinderjäckchen, Kleidchen, Hütchen und Mützen, Strümpfe, Gamaschen, Cachenez, Shawls, Buckskinhandschuhe, Pulswärmer u. dergl., sowie wollene und baumwollene Strumpfgarne.

### Die Weihnachts-Ausstellung

bei  
Burgstrasse 4. **Gustav Lots** Burgstrasse 4.

bietet zu **Weihnachts-Geschenken**  
die grösste Auswahl aller bis jetzt erschienenen  
**Neuheiten**

praktischer und nützlicher, sowie Kunst-Gegenstände. **Prachtvolle Collection: Vasen, Schalen, französische und deutsche Majoliken, Tafel- und Arm-Leuchter, Schreibzeuge etc.**, wie auch hunderterlei kleine **Nipp-Sachen** für den **Weihnachtstisch**.

Ausser meinem Fabrikat, Lager von **Japan-, China-,** sowie **Wiener, berliner und Offenbacher Leder-Waaren**, als **Albums, Portemonnaies, Brief-, Cig.-Taschen, Visites etc.** Sämmtliche Artikel nur in vorzüglichster Qualität zu billigen Preisen.

## Christian Voigt,

Salle a C.,

Schmeerstrasse 33/34,

empfehlen

sein in allen Pelzarten gut assortirtes

**Pelzwaaren-Lager**

eigener Fabrik,

gegründet 1822.

## Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlen sich bei billiger Provisionsberechnung zum

An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-

sorten und Wechseln,

Einlösung sämmtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,

Besorgung neuer Zinsbogen,

Verloosungs-Controle sämmtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueber-

nahme nach den Sätzen der Reichsbank,

Ertheilung von Wechsel-Darlehen,

Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.

Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5% ige Werthe vorrätzig.

## Bekanntmachung.

Mein reichgefülltes sortirtes Lager von **Stiefeln und Schuhwaaren**, besonders auch ein großes Lager von **Knaben-Stiefeln** und **Knaben-Stulpenstiefeln** halte bei soliden Preisen bestens empfohlen.

**E. Genthe, Delgrube Nr. 10.**

## Bekanntmachung.

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren** bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt

**Jul. Wehne, fl. Ritterstraße 1.**

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

## Gesammtst. freie kirchliche Vereinigung

Tagesordnung

für die am **Mittwoch den 15. d. M.** abends 8 Uhr in **Tivoli** hierelbst stattfindende Versammlung.  
Vortrag des Herrn Predigers und Missions-Inspector Hoffmann zu Berlin über „Die Berliner Stadtmision“. Auch Männer, welche nicht Mitglieder sind und eben Frauen ist für diese Versammlung der Zutritt gestattet. Um recht zahlreiches, aber pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Merseburg, 7. Dezember 1880. Der Vorstand.

## Kaiser Wilhelmshalle

Sonntag den 12. Dezember cr.

## Abendunterhaltung

des

## Allgemeinen Turn-Vereins

unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Stadtapothek

zum Besten

des Ausbaues unseres Winterturnsoales.

## Programm.

I. Theil.

- 1) Musik. Overture 3. Op. „Strabella“ v. Hötter
- 2) Guten Abend. Chorlied.
- 3) Die Hoffnung. Solo.
- 4) Turnerisches (Kinge).
- 5) Musik. In Gefahr ist gut wohnen. Walzer von Weiskendorff.
- 6) Der Fischhändler. Schauspiel in 2 Acten nach dem Französischen von Mercier.

II. Theil.

- 7) Musik. Angeführt. Potpourri von Schreiner.
- 8) An die Eintracht. Chorlied.
- 9) Turnerisches (Red).
- 10) Lied aus „Glor und Zimmermann“. Solo.
- 11) Musik. Gute Nacht. Lied f. Wilson v. Herrhart
- 12) Die Weinprobe. Poffe in 1 Akt v. C. Gmelin
- 13) Musik. Guldigungsmarsch v. Urnath.
- 14) Turnerisches (Gruppen).

Preise der Plätze.

Tagespreis bei den Kaufleuten Herren Wie-

Burgstr., und Matto, H. Ritterstr.: Sperrfisch 60 Pf.

Parterre 40 Pf., 3. Stuhl zusammen 1 Mk.

Abendkasse (Kaiser Wilhelmshalle). Sperr-

75 Pf. Parterre 50 Pf. Gallerie 30 Pf.

Um recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

## Tivoli.

Sonntag den 12. Dezember

## Extra-Concert

(Streichmusik). Anfang abends 7 1/2 Uhr

C. Schütz,

Königl. Musik-Direktor

## Schützenhaus.

Sonntag den 12. Dezember Tanzmusik. Auf-

abends 7 Uhr. C. Becker

## Funkenburg.

Sonntag den 12. d. M. Flügeltänzen.

G. Brandt

## Baronnoovskys Restauration

Heute Sonnabend

## Schlachtfest.

## Restaurant zur grünen Eiche

Heute Sonnabend Schlachtfest, 9 Uhr Weißbrot,

abends frische und Bratwurst, wozu ergebenst einladet

W. Schott

## Reinfnechts Restauration

Sonnabend Abend Salzknochen.

## Rischgarten.

Montag den 13. Dezember Schlachtfest.

F. Wei

## Blosfeld's Restauration

Heute Abend Salzknochen mit Meerrettig

Kraut. Dazu ladet freundlichst ein C. Blosfeld

## Restaurant z. Weintraub

Sonntag Pfannenfischenschnitzens. Es ladet ergebenst

ein F. Röhl

## Gottschalks Restauration

Heute Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr

fleisch, abends Brat- und frische Wurst. Weißbrot

Wurstfett empfiehlt d.

Zur Führung einer kleinen Wirthschaft wird

unabhängige Frau für sofort nach Auswärts gel

Das Nähere beim Kastellan der II. Bürgersch

Obligatorische Unfall-Versicherung.

Der bekannte industrielle Commerzienrath Baare in Bochum wurde vor einiger Zeit von dem Reichsfanzler aufgefodert, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, welcher obligatorische Unfallversicherung der Arbeiter vorstelt. Der Entwurf liegt nunmehr mit umfangreichen Motiven versehen, vollendet vor.

Nach Baare's Entwurf soll für alle in Fabriken, bei den Baugewerken, in landwirthschaftlichen Nebengewerken, welche nicht ausschließlich durch Menschenhand betrieben werden, in Bergwerken, Steinbrüchen und in Gräberien (Gruben) beschäftigten Arbeiter von Reichsbwegen für den Umfang des deutschen Reiches eine Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Kasse errichtet werden. Diese Kasse soll den Zweck haben, den Versicherten und deren Hinterbliebenen eine Unterstützung bez. Rente zu gewähren, wenn sie in Folge eines in der Ausübung ihrer Dienstverrichtungen herbeigeführten Unfalls verletzt oder getödtet werden. Auf Invaldität, welche nicht durch derartige Unfälle, sondern z. B. durch Alter oder Krankheit hervorgerufen ist, sollen sich indessen die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht erstrecken. Alle in den genannten Betrieben beschäftigten Arbeiter sollen verpflichtet sein, der Kasse beizutreten. Von dieser Verpflichtung sei nur dann abzusehen, wenn die Versorgung im Sinne dieses Gesetzes bereits durch anderweitige Einrichtungen gesichert ist; solche Einrichtungen können z. B. von einzelnen Unternehmern oder von Verbänden derselben selbst in die Hand genommen oder die Arbeiter können bei einer Unfallversicherungsgesellschaft versichert sein. Für Unfälle, welche durch eigene Unachtsamkeit oder durch grobes Verschulden herbeigeführt wurden, habe die Kasse dem Letzteren gegenüber nicht zu haften. Einem groben Verschulden des Betroffenen, wenn dadurch ein Unfall herbeigeführt worden ist, soll in der Regel gleich erachtet werden: 1) Trunkenheit während der Arbeit; 2) Anstiftung von Prügelei in der Arbeitsstätte; 3) eigenmächtige Veränderung in dem Gang einer Maschine; 4) eigenmächtige Veränderung derjenigen Vorrichtungen, welche zum Schutz der Arbeiter gegen Unfälle angebracht sind; 5. Aufenthalt an einer Stelle, welche zu betreten dem Verletzten untersagt war; 6. Unterlassung der Anzeige ihm bekannt gewordener Mängel bez. Gefährden, ohne welche er von dem Unfall betroffen sein würde, außer wenn der Arbeitgeber oder eine zuständige Aufsichtsperson von diesem mangelhaften oder drohenden Zustande bereits unterrichtet war. Die Leistungen, welche die Unfall-Versicherungskasse dem Versicherten resp. seinen Hinterbliebenen zu gewähren hat, sind unter Berücksichtigung des von demselben, event. von gleichartigen Arbeitern in den letzten drei Jahren vor dem Unfall durchschnittlich jährlich verdienten Lohnes mit folgender Maßgabe festzusetzen: 1. Die jährliche Rente soll betragen: a) für die Dauer der Erwerbsunfähigkeit bis zu zwei Dritteln des in den letzten drei Jahren durchschnittlich verdienten Lohnes, jedoch nicht über 500 Mark; b) für die Dauer vermindelter Erwerbsfähigkeit bis zur Hälfte des in den letzten drei Jahren verdienten Lohnes, jedoch nicht über 400 Mark. II. Bei dem infolge Unfalls herbeigeführten Tod des Versicherten beträgt die jährliche Unterstützung: a) für die Witwe bis zum Ende ihres Wittwenkandes 200 Mark, wovon im Falle der Wiederverheirathung die Hälfte noch zwei Jahre hindurch fortgezahlt werden kann; b) für jedes Kind bis zum zurückgelegten vierzehnten Lebensjahre bis zu 72 Mark und wenn es ganz verwaist ist, bis zu 108 Mark. Die Summe der an eine Familie zu gewährenden Wittwen- und Kinderunterstützungen darf jedoch 400 Mark nicht übersteigen. Zu den Versicherungssprämien haben beizusteuern: 1. die Hälfte der Unternehmer in dessen Lohn der Arbeiter; 2. ein Viertel der Arbeiter; 3. ein Viertel die Gemeinde, in welcher der Versicherte seine Wohnung hat. Die Prämie wird bemessen und erhoben nach dem Lohnverdienst der Versicherten unter Berücksichtigung der Gefährlichkeit des Gewerbes, welches sie betreiben. Bei Auf-

stellung der Prämientabelle ist davon auszugehen, dass die Prämie bei Gewerbetrieben von der Gefährlichkeit des Steinkohlenbergbaues nicht mehr als 1 2/3 Procent des Lohnverdienstes betragen soll. (Schluss folgt.)

Der Emdener Handarbeits-Cursus.

Der schwächliche Unterricht in der Anfertigung nützlicher Handarbeiten, welchen Herr von Clauson-Kaas aus Kopenhagen in Emden zu dem Zwecke erteilt hat, eine Anzahl Lehrer zu der Weiterertheilung dieses Unterrichts an Knaben zu befähigen, ist nun vollendet und seine Anregungen beginnen sich über Deutschland zu verbreiten. Obwohl nämlich der erste Anstoß von dem vorjährigen Verbandstag nordwest-deutscher Bildungsvereine gegeben worden war und die Agitation für das Zustandekommen des Cursus sich auf den Nordwesten beschränkt hatte, nahmen doch bis nach Königsberg in Preußen und Zabern im Elsaß hin König an demselben Theil, meist von Schulbehörden entsandt, einzelne auch von Vereinen. Es waren ihrer über sechzig. Daneben wurden auf Veranlassung der Landdrostei zu Aurich einige Arbeiter aus den dortigen im Winter erwerbslosen Moorcolonien ausgebildet, und ebenso eine Anzahl Knaben aus der Stadt Emden. Das alles bei noch einigermaßen ausreichendem Tageslicht im September und frühen October auf dem geräumigen Boden des dortigen Waisenhauses.

Die Ergebnisse der kurzen Ausbildung, wie sie in der Gestalt der von meistens ganz unvorgebildeten Leuten angefertigten Arbeiten, theils gegen den Schluss des Cursus hin in Emden, theils an einem darauffolgenden Sonntag (24. October) bruchstückweise in Bremen zur Schau gelangten, waren erstaunlich. Sie haben Pädagogen umgestimmt, die bis dahin von der ganzen Sache nicht viel halten wollten. Wenn es verhältnismäßig so leicht ist, es in nützlicher Handfertigkeit zu etwas der Mühe Werthem zu bringen, dann lohnt sich doch selbst bei der knappen Zeit unserer Schulknaben nach der Möglichkeit der Einfügung dieses neuen Unterrichtszweiges zu suchen.

An der weiteren Entwicklung wird es übrigens nicht fehlen. Sechzig geschulte Pioniere, überallhin zerstreut, werden schon etwas thun, um den Wiederstand der stumpfen Welt zu überwältigen. Magistrat und Stadtverordneten-Colleg der ostpreussischen Hauptstadt haben bereits, während der Cursus noch fortdauerte, die facultative Einführung des Handarbeits-Unterrichts in den Königsberger Volksschulen beschlossen, und ihren Sendling, Lehrer Hermann, beauftragt, ihnen dafür gleich Geräte, Modelle und Muster mitzubringen. In Emden geht der Plan dahin, den Volksschulknaben über elf Jahre alsbald diesen Unterricht darzubieten. In Bremen wird der Volksschulbildungsvorstand — von dem das ganze Unternehmen für den Nordwesten ursprünglich ausgegangen ist — eine Schulfabrik für Liebhaber mit einigen vorzüglich ausgebildeten jüngeren Lehrern eröffnen. Der einzige an dem Cursus theilnehmende Gymnasiallehrer, Oberlehrer Gelschorn aus Zabern, hat die höchsten Behörden in Straßburg bewogen, Herr von Clauson-Kaas zu einem Vortrage dorthin einzuladen. Vom hannoverschen Provinziallandtag sind Mittel zur ferneren Förderung der Angelegenheit ausgeworfen worden, nachdem das Landesdirectorium bereits das Erste und Meiste gethan hatte, um das Zustandekommen des Emdener Cursus zu sichern.

Für weitere der Sache wohl auch geneigte, aber noch schwankende und unsichere Kreise empfiehlt sich wohl das Abwarten der die Cursus-Resultate umfassenden Denkschrift. Oberbürgermeister Fürbringer, der schon vorher in einer Eingabe an die vorgeordnete Landdrostei den hohen volkswirthschaftlichen Werth der Handausbildung gründlich dargezogen hatte, hat auch Veranlassung gegeben, daß die versammelten speciell pädagogischen Kräfte nicht unbenutzt blieben. Alle Wochen eins oder zweimal traten die Lernenden Lehrer Abends zusammen, um nach einem vorher aufgestellten erschöpfenden Programm die verschiedenen Seiten der Sache auf Grund erkatteter förmlicher Reserate

durchzudiscutiren. So gewann man untermert ein Material, das noch kaum irgendwo so reichhaltig und vielfeitig zusammengebracht worden sein wird. Der Anreger dieser glücklichen Ideen wird es sichten, ordnen und in Form fassen, sodas nach sechs oder acht Wochen ein authentischer Bericht über den Emdener Cursus aller Welt zugänglich sein wird.

Man denkt unwillkürlich: wäre doch einem Pestalozzi, einem Friedrich Fröbel ähnliche Gung der Verhältnisse zu Statten gekommen! Aber sie mußten sich im Dunkeln durchschlagen, sich kümmerlich behelfen, mit langsamem Fortschritt und spärlicher Anhängerschaft vorliebnehmen. Heutige Neuerer und Verbesserer haben es leichter. Die Eisenbahn bringt sie rasch überall hin, wo man sie hören oder sprechen möchte, wohlfeiles Porto nimmt ihrer Correspondenz jede Beschränkung durch Sparsamkeit, die Zeitungen arbeiten ihnen vor und nach, Versammlungen sind rasch veranstaltet, sogar Vereine anschwärzen zu stiften, und der gewerdte, empfangliche Geist der Zeitgenossen kommt allem halbwegs einleuchtenden Guten auf mehr als der Hälfte des Weges entgegen. Ja, sie dürfen mit Hüten ausruhen: Die Geister erwachen; es ist eine Lust zu leben!

Localnachrichten.

Merseburg, den 11. Dezember 1880.

Das Resultat der Volkszählung vom 1. Dezember d. J. ergibt für unsere Stadt nach oberflächlicher Berechnung eine Einwohnerzahl von 15225 Personen. Die nähere Feststellung wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Der hiesige Allgemeine Turnverein veranstaltet morgen Abend in der Kaiser Wilhelms-Halle zum Besten des Ausbaues seines Winterturnlocales unter Mitwirkung unserer braven Stadtkapelle eine Abendunterhaltung, deren reichhaltiges Programm eine ganze Auswahl künstlerischer Genüsse verspricht. Die Freunde der Turnerei namentlich wollen wir noch besonders auf das Unternehmen hinweisen, da sich der Verein bei dieser Gelegenheit u. A. auch auf seinem speciellen Gebiete produziren wird.

Ein mit den Localverhältnissen ziemlich vertrauter Dieb hat in der Donnerstagsnacht dem Fleischer B. in der Oberbreitestraße einen Besuch abgestattet und dabei ein Stück Rindfleisch im Gewichte von ca. 10 Pfund mitgehen lassen. Der respectabile Braten hat in der Nähe des Fensters gehangen und ist dem Langfinger sonach das Geschäft ziemlich leicht gemacht worden.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg. In Groggerschen brannte am 4. d. M. Nachts gegen 12 Uhr die Scheune des Maurers Geisch vollständig nieder.

Der in Querfurt entsprungene Raubmörder Franz Wille aus Thaldorf ist am Montag Abends vom Amtsvorsteher Dto in Goresleben festgenommen worden. Der Verbrecher ist, seitdem er entsprungen war, mit Pferdehändlern von Dresden aus mehrere Male in Ausland gewesen und kam nach Goresleben zu seinem Schwager, wo er aufgegriffen und dem Amtsgericht zu Giesleben überliefert wurde. Am 5. d. M. brach im Gehöft des Zimmermeisters Schäfer zu Freyburg Feuer aus, welches das Stallgebäude und den Schuppen in kurzer Zeit einäscherte.

Kunst und Wissenschaft. Die Zahl der im jetzigen Wintersemester an der Berliner Universität immatriculirten Studirenden beträgt 4107, zu denen noch 407 Hospitanten hinzuzutommen. Gegen den vorigen Winter ergibt die erstere Ziffer einen Zuwachs von 499 Studirenden. Richard Wagner's Nibelungentrilogie ist nach langen Verhandlungen nun doch für die Berliner königliche Opern Bühne gewonnen worden. Die meisten der besten Kräfte, sowie den ganzen besten Apparat liefert das Leipziger Stadttheater, an welchem die Nibelungenaufführungen von so vorzüglichem Gelingen begleitet waren und sind.

Militärisches. Der Löwe'sche Repetir-Mechanismus a dessen Einführung bei der deutschen Armee nach d.

Die kirchliche Ver... Tagesordnung... den 13. d. M. ab... elbst stattfindende... den 12. Dezember... unterhalten... des... Turn-Vere... rührung der hiesigen... zum Besten... unteres Winterturn... Programm. I. Theil... re z. B. C. Strobel... Chorled. Solo. (Sings). Ich ist gut wohnen... er. Schuljahr in 2... von Merseburg. II. Theil... er. Vortrags... Chorled. ed.) und Zimmermann". Ged... dieh. Die 1. Höhe d... Hofe in 1. H. d. g... amgarisch d. L... ruppen). die der Klänge... den Kaufmann... H. Mitterer... und zusammen 2... Kaiser Wilhelm... 2. Höhe d. 3. H... 7 Uhr. Anfang 8... den Besuch... ivoli. den 12. Dezember... Concert... abends 7 1/2 Uhr... C. Schön... könig... enhaus... Dezember... enburg... M. Flügels... ys Restaurant... e G... chtefest... ur grünen E... schlichte... W... 2. Höhe d. 3. H... 7 Uhr. Anfang 8... den Besuch... Restaurant... Abend... garten... emter Sch... Restaurant... wochen mit... schlichte... z. Weintra... ems... Restaurant... schlichte... lan der H. B...



ganzenen Ausmaß der letzten Seuche nicht nur in der Bestimmtheit vorausgesetzt werden kann, wird zunächst auch von dem Zeit nach in seiner Anfangsformation begriffen jüngsten europäischen Seuchen, der bulgarischen Armee, angenommen werden. Die Annahme und Einführung derartiger Repetirvorrichtungen steht übrigens gleichzeitig auch in der französischen und wahrscheinlich auch bei der österreichischen Armee zu erwarten, während die Ausübung der russischen Infanterie mit dem Kräfte des Schnelllade-Mechanismus bereits seit vorigem Jahre in der Ausführung begriffen ist. In Frankreich ist ein Apparat nach dem Wetterli-Repetirsystem, in Österreich der kroatopische Schnelllade-Mechanismus für die Einführung in Aussicht genommen, mit welchem letzteren sich die französische Marine-Infanterie seit vorigem Jahre bereits ausgerüstet befindet.

\* (Marine.) Die am 27. v. M. vom Stapel gelassene Glattdeckborde „Carola“ ist das erste Schiff dieser Schiffklasse, das ganz im Eisenbau ausgeführt worden ist. Nach einer früheren Mitteilung befinden sich zur Zeit noch zwei gleichartige leichte Korvetten in der Bauausführung begriffen, wonach die deutsche Flotte mit deren Fertigstellung an leichten Kreuzern 9 resp. 10 Glattdeckborde, davon 3 neuester Construction, besitzen würde, wozu für weite Entsendungsfahrten dann noch 11 gedeckte Korvetten und 9 Kanonenboote 1. Klasse (zwei davon der Albatrossklasse) hinzutreten.

\* Das oben erwähnte 18. Heft des Generalstabswerts über den Krieg 1870-71 behandelt zwei wichtige Abschnitte desselben: die Abwehr des Angriffs Bourbaki's gegen den General v. Werder und die letzten Wochen der Einschließung von Paris. — Die Darstellung beginnt mit der Belagerung von Belfort durch General von Treskow I., welche durch die Jahreszeit und unzureichende Streitkräfte, so wie durch die Energie der Verteidiger erkichert wurde. Während General v. Werder zur Unterstützung derselben vorrückte, setzte sich auch die von Bourbaki neu gebildete Division in Bewegung und rückte die deutsche Armeeführung, das 2. und 7. Corps unter dem Oberbefehl des Generals v. Manteuffel auf diesen Kriegsschauplatz zu entsenden. Vor deren Veranlassung war Bourbaki mit der Aufgabe, die südwestlichen Verbindungen der Deutschen zu unterbrechen und mit der Absicht, zunächst durch Umfassung von Werders linken Flügel die Deutschen von Belfort abzurücken, bis nahe an diese Festung gelangt, aber nach dem Geschehnisse von Willerzel dort, einige Tage unthätig verblieben und hatte so dem General v. Werder Zeit gelassen, in seinem Planmärsche vor der Front des Generals sich zwischen ihn und die Festung zu schieben. Drei Tage (15. bis 17. Januar) in Schnee und strenger Kälte widerstand das deutsche Heer an der Wisane den Angriffen der an Zahl dreifach überlegenen Franzosen. — Die ruhmvolle Schlacht wird in den einzelnen Geschehnissen der lang ausgeübten Schlachtlinie genau geschildert und insbesondere das blutige Nachgefecht bei Ghenevier hervorgehoben (16. bis 17. Januar). Die Darstellung der letzten Ereignisse des Krieges, die Kämpfe des Generals v. Manteuffel gegen Bourbaki bleibt dem nächsten Heft vorbehalten. Die Erzählung wendet sich der Besiegung von Paris zu und berichtet den großartigen artilleerischen Angriff auf die Hauptstadt, schildert die für das Verhalten der Verteidiger maßgebenden Stimmungen in der Bevölkerung und als wichtiges Ereigniß den von ihr geforderten letzten Durchbruchversuch den von ihr geforderten letzten (19. Januar). Unmittelbar darauf, nach 132tägiger Belagerung, mußte die der Hungersnoth nahe Stadt capituliren: 177000 Gewehre, 602 Feldgeschütze, 1200 Munitionswagen, 3 1/2 Millionen Patronen, 7000 Ctr. Pulver u. s. w. wurden den Siegern ausgeliefert. — Das Heft zeichnet sich durch eine große Anzahl von Karten, so wie durch den Abdruck wichtiger Actenstücke aus, welche namentlich die leitende Thätigkeit des großen Hauptquartiers klarlegen.

**Vermischtes.**

\* (Ganz eigenthümliche Fälle) fanden sich am Sonnabend Abend in der Familie des Gravenus Knaut in der Sebastianstraße in Berlin ein, als gerade dort der Vaterabend der ältesten Tochter gefeiert wurde. Bereits war dem Brautpaar in verschiedenen erlauchten und launigen Vorträgen viel Schönes und Liebes gesagt und prophezeit, als sich noch spät ein Paar, eine maskirte Dame mit einem gleichfalls maskirten Kinde, zum Vortrage meldete. Niemand aus der Familie und der übrigen Gesellschaft die Neugiergekommenen nach der Ansprache erkannte, so wurden dieselben dennoch unbekannt vorgelassen, — es ist dies eben eine Act licentia poetica. Nachdem von Beiden in schwingvollen Versen das Brautpaar beglückwünscht, entsetzten sich dieselben mit dem Bemerken, ihr Incognita bis zur Umkleidung, die zu Hause erfolgen müßte, zu bewahren. Lange harrete man der geheimnißvollen Gäste, umsonst, sie waren und mit ihnen ein werthvolles Damenpaletot aus der Garderobe der Wohnung verschwunden.

\* (Aus dem Siederlande) (Reg.-Bez. Arnberg) schreibt die „Halberstädter Zeitung“: Leider haben wir einen Act von Brutalität eines noch sehr jungen Taugenichts zu verzeichnen. Ein Knabe von 12 Jahren war nämlich von einer seiner Mitschülerinnen beim Geheer wegen verächtlicher Vergehen angezettelt und wurde deshalb zur Strafe gezogen. Auf dem Heimwege aus der Schule, überfiel der Knabe das 10jährige Mädchen und brachte denselben mit einem Messer vierzehn mehr oder minder erhebliche Wunden bei. Das Verbrechen ist mit einer wahren Bestialität verübt, indem der Junge das Mädchen mit einer Hand festgehalten und mit der andern die Stiche nach dem Kopfe geführt hat. Die Wunden befinden sich an der Schläfe, im Auge und be-

sonders auch in den Händen, mit denen die Ueberfallene die Stiche abzuwehren versucht hat. Zum Glück war das Messer vorn abgestumpft, sonst würden die Stiche ohne Zweifel tödtlich gewesen sein. Schließlich ist es dem Mädchen gelungen, sich loszureißen und zu entfliehen, doch wurde es von dem jungen Missethäter noch bis in die Nähe der Wohnung verfolgt.

\* (Jagden in Rußland.) Der „Priradoichota“ (Natur und Jagd), Organ der rsl. russischen Gesellschaft für Wildpflege und regelrechten Jagdbetrieb, entnehmen wir folgende, für Jagdfreunde interessante Notiz: Im Winter 1878/79 schossen die Herren A. B. und A. W. Wisbey und C. Wedgees im Udejinopoler Gebiet des Gouvernements Dnezh siebzehn Bären, von den außerdem noch eingekreisten die Bauern aht, während drei unbeschossene aus dem Lager gingen. 1879/80 schossen ebendajelbst der erste Secretär der englischen Botschaft in Petersburg, Lord C. und Mr. Clarke, in vierzehn Tagen siebzehn Bären und drei Füchse aus Moskau fünf. Sie zahlten den Bauern für jeden eingekreisten Bären dreißig bis vierzig Rubel. Die Jagdbeute der Bauernjäger im ganzen Gouvernement Dnezh betrug nach amtlichen Angaben im Jahre 1879: 276 Bären, 119 Wölfe, 319 Füchse, 206 Warden, 14457 Hasen, 86468 Eichhörnchen, 191 Rennthiere und Elen, 976 Stück diverser Haarwild, 105432 Paar Auer-, Säger-, Birk- und Fajelbühner im Werthe von 47603 Silberrubel.

**Börsen-Berichte.**

Halle, 9. December 1880.

Weizen 1000 Kilo, neue beste Waare 150-180 Mt., mittlere Qualitäten 190-206 Mt., feinste trocken Sorten 215-222 Mt.

Roggen 1000 Kilo, 222-225 Mt. bez., feine und Chevaliergerste 180-192 Mt. bez.

Gerstemaß 50 Kilo, 14,25-15 Mt. bez.

Hafers 1000 Kilo 147-160 Mt.

Rümel 50 Kilo, 26-27 Mt. bez.

Rübel 50 Kilo, 27,75 Mt. bez.

Futtermehl 50 Kilo, 8,50 bez.

Alte Roggen-6,25 Mt. bez., Weizenmaale 5-5,10 Mt. bez., Weizen-Griesmaale 5,75 Mt.

Rangeg Roggenstroh 34,50-36 Mt. pr. 1200 Pfund.

Maschinenstroh von 21-27 Mt. pr. 1200 Pfund.

Hiesiges Heu von 4-4,50 Mt. pr. Ctr. Auswärtiges Heu 3,50 bis 4 Mt. pr. Ctr.

Leipzig, 7. December 1880.

Weizen netto, loco hiesiger 212-228 Mt. bez.

Roggen netto, loco hiesiger 222-228 Mt. bez., russischer — bis — Mt.

Gerste netto, loco 160-190 Mt. bez.

Hafers netto, loco hiesiger 140-158 Mt. bez.

Rübel netto, loco 55,50 Mt. bez., per Debr. 56.— Mt. bez., per Dez.-Jan. 56.— Mt. pr. 100 Kilo.

Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 55,70 Mt. h.

**Rechnungsabschluss**

des **Vorschuß-Vereins zu Merseburg**, eingetragene Genossenschaft, pro Monat November 1880.

Einnahme.	
Kassenbestand vom Monat October 1880	32,849 86
Rückzahlungen auf gegenobte Vorschüsse	163,318 33
Vorschuß-Zinsen	4,660 27
Vereinscapital von Mitgliedern	1,059 28
Aufgenommene Darlehne	51,870 69
Reservefond	24 —
Bank-Conto	28,000 —
Incasso-Conto	—
Giro-Conto — Berlin	4,784 93
Conto für Verschiedene	121 48
	Summa 286,688 84

Ausgabe.

Gegebene Vorschüsse	159,887 3
Zurückgezahlte Darlehne	76,197 89
Gezahlte Zinsen	317 68
Zurückgezahltes Vereinscapital	508 50
Verwaltungskosten	777 —
Reservefond	—
Bank-Conto	—
Incasso-Conto	—
Giro-Conto — Berlin	13,631 36
Conto für Verschiedene	175 5
	Summa 251,464 51
	Mithin Bestand 35,224 33

J. Richter. W. Klingebiel. A. Jun

**Anzeigen.**

Am Sonntag den 12. December predigen: Domkirche. 10 Uhr: Herr Consistorial-Rath Leuschner. 2 Uhr: Herr Prediger Richter.

Nachmittags 3 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagsschule). Herr Conf.-Rath Leuschner.

Vollbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1-2 Uhr.

Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Past. Küstermann aus Gensfa. 2 Uhr: Herr Diac. Scholz.

Einjammung der Collecte für arme Studierende evang. Theologie in Halle.

Neumarktskirche. Herr Prediger Marr.

Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.

Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Lauchstädt. November 1880. Geboren ein Sohn: dem Bürger und Glasermeister Schimpf; dem Amtsgerichts-Secretär Schulze ein todt-

geb. S.; dem Bürger und Maurer Dög; dem Bürger und Fleischer Köppler; dem Bürger und Fuhrmann Böner; dem Maler Bornstein; dem Handarb. Fleischerbauer; eine Tochter: dem Klempnermeister Demant; dem Bürger und Fuhrmann Langhof. — Getraut: der Secretair Jagel. D. Bauer mit Frau. C. Schimpf; der Rathschellerbacher Adermann mit Frau. A. Jagode aus Breslau; der Stubenmaler und Ladierer Jagel. C. D. Schmidt mit Frau. L. Guntz. — Gestorben: des Bürgers und Wirtgemeisters. Kunze Ehefrau, Luise geb. Kulp; im 65. J. an Magenleiden; des Bürgers und Maurers Erkel Ehefrau, Friederike geb. Münter, im 59. J. an Gehirn-erweichung; der Tischlermeister. Traugott Krause, im 49. J. an Brustwasser sucht; ein unget. ungel. Soju, im 1. M., Krämpfe.

**Grosse Auction**

von Herren- und Knaben Garderoben. **Wittwoch den 15. Dezember cr.** und folgende Tage von vormittags 9 Uhr ab, sollen im hiesigen **Mathsfeller-Saal** erbauseinanderseckungshalber eine große Parthe Winter Ueberzieher, Joppen und Jaquetts, Stoff- und Tuchröcke, Hosen und Westen, Schlafröcke, Gummiröcke, Strickjacken sowie Knaben-Ueberzieher und Anzüge und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

**Mobiliar- u. Korbwaaren-Auction in Merseburg.**

Sonnabend den 18. Dezember cr., von vormittags 9 Uhr an, sollen im hiesigen **Mathsfeller-Saal 1 Garnitur hochfeiner Salon-Polster-Möbels**, bestehend in 2 Sophas, 4 Lehnstühlen, sowie 1 Kronleuchter, 1 Papierkorb, 1 Stoffänder von Hirschgeweihen und eine große Parthe neue Korbwaaren, als feine Puppenwagen, do. Fahrstühle, do. Möbels, Papierkörbe, Lehn- und Kinderstühle, Blumentische, Maris, Arbeits- und andere Körbe und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 10. Dezember 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator.

**Mobiliar-Auction in Merseburg.**

Sonnabend den 11. Dezember cr., von vormittags 9 Uhr an, soll im hiesigen **Mathsfeller-Saal ein Mobiliar-Nachlaß**, bestehend in: 1 Sopha, div. Tischen, Stühlen, 1 Kommode mit Aufsatz, Kleider- und Küchenschränken, 1 neuer Nennstiftlein und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 6. Dezember 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Comm. u. Ger.-Taxat.

**Anzeige. Kapitalien**

von jeder beliebigen Summe liegen zur sofortigen Ausbeziehung, jedoch nur auf gute Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen bereit und werden nachgewiesen durch den Auct.-Com. Rindfleisch in Merseburg.

**Anzeige.**

Einige 40 größtentheils ganz gute und sehr rentable Häuser in allen Straßen hiesiger Stadt sind unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Auct.-Com. Rindfleisch in Merseburg.

Ein Transport hochtragender und neumilchender Kühe und Kalben stehen preiswerth bei mir zum Verkauf

L. Nürnberger, Viehhändler.

**Drei schwere fette Schweine** sind zu verkaufen

Borwert Nr. 1.



**Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen**  
**Oberbenna Nr. 15.**  
 Ein großer eiserner Geldschrank ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Eine neue polirte Stommode steht zu verkaufen**  
**Hütterstraße 14.**  
**Eine Kuh**  
 mit dem Kalbe steht zu verkaufen in  
**Ziegen Nr. 3.**  
 Zwei Ziegen zurucht oder zum Schlachten sind zu verkaufen  
**Zaalftr. Nr. 3.**  
 Ein fettes Schwein steht zu verkaufen

**Brauhäuser Nr. 7.**  
 Eine Bock-Equipage wird zu kaufen gesucht! Adressen in der Exped. d. Bl. niederlegen.  
 Eine kleine Parterre Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, passend für eine Dame, ist Poststraße Nr. 2 zu vermieten und 1. April 1881 zu beziehen.

**Logis-Vermietung.**  
 2 Stuben, Alkoven, Küche, Kammer u. Speisekammer, sowie Pferde stall, sind zu vermieten und 1. April 1881 zu beziehen.  
**Frauz Hohmuth,**  
 Schmalestraße Nr. 24.

**Neumarkt Nr. 10** ist ein Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen 2 Treppen links.  
**Friedrichstraße Nr. 9** ist die erste Etage im Ganzen oder getheilt zu vermieten und folgende oder Neujahr zu beziehen.  
 Die 2. Etage im Hause **Entenplan 2** ist zum 1. April 1881 zu vermieten.  
**C. Kieselbach.**

**Saalftr. Nr. 12** ist die erste Etage, bestehend in 2 Stuben, 4 Kammern, Küche und Zubehör von jetzt ab zu vermieten und 1. April u. 3. zu beziehen.  
 Die herrschaftliche Wohnung in meinem Hause **Dallische Straße Nr. 32**, bestehend aus 4, auf Verlangen 6 heizbaren Zimmern mit Zubehör ist zu vermieten und zum 1. April oder 1. Juli 1881 zu beziehen.  
**Fuchs.**

**Unterbreitestraße Nr. 2**  
 ist die mittlere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, mit verschließbarem Corridor, Küche und Keller für 56 Thlr., sowie ein geräumiges Parterre-Logis für 36 Thlr. zu vermieten und 1. April 1881 zu beziehen.  
 Eine kleine Wohnung, bestehend aus Stube und Kammer, ist jetzt oder 1. April zu beziehen.  
 Auch stehen dieselbst zur Weihnacht-Versendung große und kleine Kerzen billig zu verkaufen

**Oelgrube 13.**  
**Wohnungs-Gesuch.**  
 Von einem Beamten wird eine Wohnung von 2 Stuben, 2 bis 3 Kammern zum 1. April sul. a. zu beziehen, zu mieten gesucht.  
 Gefällige Offerten mit Preisangabe wolle man in der Exped. d. Bl. baldigst niederlegen.

**Die Orig.-Unt.-Briefe f. d. Selbststud. Erwaachsenen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt**  
 (Englisch | Französisch | Deutsch)  
 ersetzen den Lehrer auch bezügl. d. Aussprache.  
**Probefrische à 1 M.** (Post-Anw.) f. jed. Sprache, **Langenscheidt'sche Verl.-Buchh.** (Prof. G. Langenscheidt), Berlin SW., Möckernstr. 133.

**Näh-Maschinen,** bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen  
**G. Hartung, Gotthardstraße 18.**

**Nähmaschinen**  
 reparirt schnell u. billig **W. Hessler, Breitestr. 18.**

**Gummischeuhe**  
 werden dauerhaft reparirt bei  
**Zul. Mehne, kleine Ritterstraße 1.**  
**Größtes Lager beschlagener Bierseidel**  
 in den verschiedensten Formen, das Stück von 1 Mk. an, sowie Zinn-Soldaten und Spielzeug für Mädchen in großer Auswahl bei  
**Wilh. Köhner,**  
 Ringiererei und Glaswaaren-Geschäft, Roßmarkt 7.

**Wäsche**  
 zum Waschen und Plätten wird angenommen **Vorwerk Nr. 18.**  
**Alle Sorten Wildwaaren,** sowie Hasen- und Kanarienvögel kauft und zahlt die höchsten Preise  
**Fr. Schimpf, Markt.**

**Frischen Seedorf'sch E. Wolff.**

empfehl  
 Eine Partie gewirkte Arbeiter-Höfe, rein wollen, sind, um damit zu räumen, ganz billig zu verkaufen.  
 Ebenso eine Partie Knabenstrickjacken, das Stück von 1 Mk. an.  
**G. C. Henckel,**  
 Gotthardstraße.

Mein Vagen von selbstgefertigten Korbwaren, sowie Korbstühle, Tische, Ständer, Schaukelstühle, Kinderstühle, Wäschepuffs, Reisekörbe, Wasch- und Handkörbe bringe ich in empfehlende Erinnerung.  
**F. Witter,**  
 Unterartenburg 47.  
 Auch habe ich einen Laufkorb zu verkaufen.

**Ed. Klaus, Merseburg,**  
 offerirt zu billigen Preisen in jedem Quantum:  
 Pa. Presssteine u. Briquettes,  
 Sandformsteine,  
 böhmische Braunkohlen,  
 Steinkohlen u. Coaks,  
 Gruben-Coaks,  
 Kohlen aus Meuselwitz,  
 Luckenau u. Bitterfeld,  
 Holzkohlen,  
 Scheitholz zc.

**Frischen Schellisch und Hecht G. Wolff.**  
 empfehl

**Presshese**  
 von bekannter Güte, wie solche seit 24 Jahren von mir geliefert wird, empfiehlt zur Selbstbäckerei  
**Grau Schubarth, Brühl 13.**

**Achtung.**  
 Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden.  
 Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach. Halte Auktionen an und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.  
**Gebühren billig, Geschäft reell.**  
 Merseburg, Dreitestraße 13.  
**R. Panly,**  
 Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator.

**Klagen, Zahlungsbefehle, Bittschriften, Reclamationen, Verträge zc.** fertige ich — auch Sonntags — billigst u. sicheren Erfolg versprechend an u. ertheile Rath in jeder Angelegenheit.  
**Merseburg, gr. Ritterstraße Nr. 17, unten.**  
**Korth, Privatsecretair.**

**Frisch geschlachtet,** sehr schön, thierärztlich untersucht.  
**Kopfschlächtere Brühl Nr. 1.**

**Sarg-Magazin**  
 von **R. Ebeling,**  
 Schmalkstraße 17,  
 größtes Lager aller Sorten Holz- und Metallfärge.

Um gänzlich damit zu räumen, verkaufe bei vorkommenden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billigsten Preisen: Kinderlärge von 15 Sgr. an, gefelste Kinderlärge mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Sgr. an, große gefelste Särge mit Silberbeschlag von 6 1/2 Thlr. an, große gefelste Särge mit Silberbeschlag und Handhaben von 9 Thlr. an, große Parabelsärge mit Silberbeschlag, Handhaben und verfilberten Löwenfüßen von 12 Thlr. an, große starke Parabelsärge mit sämmtlichem Beschlag von 18 Thlr. an, große polirte Särge von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallfärge von 40 Thlr. an das Stück.

**Der Maschinenbauer und Geschäftsfreisende August Pitschke** ist nicht mehr in unseren Diensten.  
**F. Zimmermann & Co.,**  
 Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a/S.

**Rechte Glycerinseife, 30 % Glycerin haltend,** in Riegeln zu 60 Pf.;  
**Rechte Cocosnussölseife, ter Riegel 50 Pf.;**  
**Glycerinabfallseife, ter Riegel 30 Pf.;**  
 Sämmtliche feine Toiletteseifen mit Blumengerüchen.

**Seifen-Extrakte** in eleganten Kästchen verpackt zu Weihnachtsgeschenken geeignet.  
 Alle Sorten **medizinische Seifen** als Schwefel-, Theerseifen etc.  
 Neben der preisgekrönten Baselineiseife führe ich noch Baselineöl und Baseline-Pomade, vorzüglich zur Stärkung und Beförderung des Haarwuchses.

**Oscar Leberl,**  
 Drogen- und Farben-Handlung  
 Burgstraße 16.

**Weihnachtsbäckerei**  
 empfehle  
**feinstes Böllberger Weizenmehl**  
 von anerkannt vorzüglicher Güte und unter Garantie bester Backfähigkeit.  
**Otto Teichmann.**

**Annoncen**  
 für den Wohnungs- und Geschäfts-Anzeiger pro 1881 werden bis Donnerstag den 16. d. M. in der Exped. d. Bl. entgegen genommen.

**Neu! Weihnachten 1880. Neu!**  
**Chinesische Cassette**  
 in hocheleganter Ausstattung, enthaltend:  
 100 Bogen schwer feinst weiß. Briefpapier,  
 100 Bogen feinst. Wiltpost mit chine. Schnitt,  
 100 Stück feinste passende Couverts,  
 1 eleg. Büchse u. Stahlfedern u. Gummi,  
 3 St. feinste schwebende Bleistifte,  
 3 St. hochelegante Federhalter,  
 1 Blaustift und 1 Rothstift,  
 1 Etage feinst. roth. Siegellack,  
 1 chine. magisches Zintenfah,  
 1 chine. Zintendreiner in chine. Carton,  
 1 chine. Gratulationskarte,  
 1 Portemon.-Kalenderchen, Umschlag i. chine. Styl,  
 versendet gegen Baar oder Nachnahme von  
**6 Mark**  
 (5404) **Georg Hof in Darmstadt,**  
 Postpapierhandlung.  
 NB. Für Interessenten ist ein Exemplar dieser Cassette im Exped.-Bureau d. Bl. einzusehen.

**H. Horn,**  
 Bildhauer,  
 Merseburg,  
 Lauchhütter Straße,  
 empfiehlt sich zur Ausführung von Grabdenkmälern und Bauarbeiten in jeder gewöhnlichen Steinart sowie zur Erneuerung derselben bei correctester Ausführung und eben bekanntlich billigen Preisen.  
**Zeichnungen und Kostenanschläge auf Verlangen gratis.**

Bei Durchsicht des neuesten Buches: „Dr. Weyl's Heilmethode“ werden Ihnen schwererwachte die Heilwirkung gewinnend, doch auch für, wenn nur die richtige Methode, zur Anwendung gelangen, noch Gelingen erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm während aller Wochen erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obgleich bereit anzuschaffen. Ein „Ausgang“ daraus wird gratis u. franco versandt.

**„Die Sacht“**  
 Sacht und Rheumatismus-Leidende finden in dem Buche „Die Sacht“ die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Seiten anzureifen. — Genügend, welche selbst bei veralteten Fällen noch die innerste Güte Gelling bringen. — Wohlfeil gratis und franco. Gegen Einsendung von 1 Mk. 20 Pf. wird „Dr. Weyl's Heilmethode“ und für 60 Pf. das Buch „Die Sacht“ franco überreicht im Verlage von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Softlich in Fr. Stollberg's Buchh. 90g. in Merseburg.  
**Weichkochende Hülsenfrüchte, Weizenmehl, Pflaumenmus à Pfd. 30 Pf. und Materialwaaren** empfiehlt  
**Karl Fischmann,**  
 Neumarkt 54.

uction  
 en Garderoben.  
 Dezember et.  
 on vormittags  
 diehigen Nath-  
 manderkungs-  
 Winter Ueber-  
 aquette, Stoff-  
 und Westen,  
 etc. Strickjacken  
 er und Anzüge  
 egen Barzahlung  
 uction:Commis.  
 rbwaren-  
 erseburg.  
 Dezember et.,  
 Uhr an,  
 hstellersale 1  
 Salon, Polster-  
 ophas, 4 Lehn-  
 orte, 1 Papier-  
 von Strichge  
 Korbwaren,  
 . Buchstöße, do.  
 und Kinnereis-  
 und untere Körbe  
 gegen Barzahlung  
 1880.  
 h.  
 Verlichs-Director.  
 unction  
 urg.  
 über et. von vor-  
 eiligen Mathstellers-  
 lah, bestehend in:  
 1, 1 Kommode mit  
 graniten, 1 neuen  
 stehend gegen Bar-  
 80.  
 omm. u. Ger. Zarzt.  
 italien  
 egen zur jetzigen  
 gute Spinnweb zu  
 rden nachgewiesen  
 sen in Merseburg.  
 ge.  
 gen gute und sehr  
 in diehiger Stadt  
 igungen zu bez-  
 indfleisch in  
 hochtragene  
 chender Kühe  
 ehen preis-  
 auf  
 erger,  
 oder.  
 Schweine  
 orwert Nr. 1.

# Flaschen-Bier-Depôt von Geinr. Schulze jr., Merseburg.

Hiermit erlaube mir mein Lager der vorzüglichsten Bierorten zu empfehlen. Diefelben sind sämtlich echt und rein, auch für die feinsten Tafeln geeignet.

## Echt Culmbacher Exportbier,

ff. schwerstes dunkles Bayrisch,  
16 1/2 Fl. 3 Mk.,  
50 1/2 " 9 "  
100 1/2 " 17 "

## Rheingold,

ff. leichtes halbdunkles echt Bayrisch Schaumbier aus der Aktien-Bierbrauerei Bayreuth in Bayern,  
20 1/2 Fl. 3 Mk.,  
100 1/2 " 15 "

## Imitirt Bayrisch Exportbier

(tiefdunkel),  
22 1/2 Fl. 3 Mk.,  
50 1/2 " 7 "  
100 1/2 " 13 "

## ff. Riebecker Lagerbier

von Riebeck & Co. (hell),  
22 1/2 Fl. 3 Mk.,  
50 1/2 " 6 " 50 Pf.,  
100 1/2 " 12 "

## Merseburger Lagerbier (hell)

aus der Brauerei von Carl Berger,  
26 1/2 Fl. 3 Mk.,  
50 1/2 " 5 " 50 Pf.,  
100 1/2 " 10 "

## Echt Merseburger Bitterbier,

alt bekanntes Gesundheitsbier,  
22 1/2 Fl. 3 Mk.,  
50 1/2 " 6 " 50 Pf.,  
100 1/2 " 12 "

## Echt Weizen-Lagerbier,

halbdunkel von lieblichem Geschmack aus der Brauerei von Franz Lorenz in Weiskensfeld,  
25 1/2 Fl. 3 Mk.,  
100 1/2 " 10 "

## Echt Köseuer

## Champagner-Weissbier

aus der Brauerei von G. Brüdner, Kösen, (hellgelb), unübertrefflich an Feinheit, Güte, Geschmack und Haltbarkeit.

25 1/2 Fl. 3 Mk.,  
100 1/2 " 10 "

NB. Die Preise verstehen sich per Cassa exclusive Flaschen, welche à 10 Pf. berechnete und zu demselben Preise in reinem Zustande wieder zurücknehme.

# Cigarren!

in Präsentskisten à 25, 50, 100 Stück enthaltend, empfehle unter billigster Preisstellung als ganz vorzügliches Weihnachtsgeschenk, sowie Missouri und Carmen à Stück 3 Pf., Ambalema à Stück 4 Pf., Sumatra à Stück 5 Pf., Ia. Sumatra mit Felix à Stück 6 Pf. Bei Abnahme von 100 Stück berechne 1000.-Preis.

## E. Hoffmann,

Johannis- und Sixtistrassen-Ecke.

### Zur bevorstehenden

## Weihnachts-Saison

empfehle mein reich sortirtes **Stahlwaaren-Lager**, als: Franchir- und Tischmesser mit Eisenbein-, Nickel- u. Ebenholzheften, Rasirmesser, hohlgeschliffen, Taschenmesser u. Scheren in größter Auswahl, Haide- u. Wiegemesser, Britannia-Köffel, Kaffemühlen, alle Sorten Rämme, Cigarrenspitzen, Portemonnaies, Uhrketten, Cigarrenabschneider u. s. w. u. s. w.

Billige Solinger Stahlwaaren halte stets auf Lager.

Alle Reparaturen u. Schleifereien werden schnell und gut angefertigt.

## Carl Baum jun.,

Messerschmiedemeister, Delgrube 9.

### Der Verkauf von

# Halleschen Honigkuchen

findet wie früher **Breitestrasse 22**, am Hofmarkt, statt.  
Baumconfecte und Pfennigkucke zu billigsten Preisen.

## Oberbreitestr. 18. A. Naundorf Oberbreitestr. 18.

bringt sein Lager von allen Sorten Korbwaaren, Korbmöbel und Puppenwagen bei solider Preisstellung in empfehlende Erinnerung.  
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Nr. 52.

Grosser

Nr. 52.

## Pelzwaaren-Ausverkauf

(B. 15059 H.)

bei  
**Gebr. Zuber, Halle a/S.,**

Nr. 52.

52, gr. Ulrichsstraße 52.

Nr. 52.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen

# Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

## P. Steffenhagen,

Burgstrasse 13,

Buchhandlung u. Antiquariat,

## Musikalienhandlung,

empfeilt zu **Weihnachten:**

Geschenk-literatur,

Bilderbücher u. Jugendschriften,

(für jedes Alter)

Wörterbücher der altklassischen und neueren Sprachen,

Atlanten,

Kochbücher,

Kalender.

(Alles in grösster Auswahl!)

Billigste Preise; bei Baarzahlung entsprechender

## Rabatt.

Alte Bücher werden, wenn gut erhalten, in Umtausch resp. als Zahlung angenommen.

## Nähmaschinen-Lager

## H. Baar, Rossmarkt 10.

Anerkannt bestes Fabrikat von  
Singer-Nähmaschinen,  
Wheeler & Wilson-Nähmaschinen  
Schneider-Nähmaschinen,  
Schuhmacher-Nähmaschinen,  
Band-Nähmaschinen.

Gründlicher Unterricht unentgeltlich.

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt.

Pfiff-Brennerei.

2 Jahre Garantie.

Thielhandlungen.

Zu billigsten Preisen empfiehlt bei guter Waare in größter Auswahl **Gesundheitsjacken** verschiedener Qualität aller Größen (Tricot), **Unterhosen** desgl., **wollene Hemden**, **Hemden** verschied. Qualität für Männer, **Frauen und Kinder** in allen Größen, **blaue Arbeitshemden u. Blousen**, **Strickjacken** aller Art, **gewirkte u. gewalkte Jacken**, **gestickte Hosenträger** (fertig garnirt), **Gummis- u. Bordenhosenträger**

## A. Kenckel,

Oelgrube 15.

## O. Planck,

Gürtlermeister,

gr. Ritterstraße 27,

empfeilt sich bei vorkommenden Fällen dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten bei schneller und billiger Bedienung. Namentlich werden alte Bronzegegenstände wieder wie neu hergestellt.

## Visitkarten,

100 Stück von 1 Mk. 25 Pf. an bis zu den Elegantesten.

## Monogramme,

25 Bogen 25 Convertis von 1 Mk. 25 Pf. an. Um rechtzeitige Bestellung der Monogramme bittet

Unter-reitestraße 2. **F. Karius.** Unter-reitestraße 2.

## Brust-Bonbons

von H. Schliack in Halle a/S., seit über 20 Jahren als ein ausgezeichnetes Hausmittel bei catarrhalischen Hals- und Brustleiden bekannt, empfiehlt per Packet 40 Pfg. **Gust. Elbe** in Merseburg, J. C. Kersten in Litzen.

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Druckträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 196.

Sonnabend den 11. Dezember.

1880.

## „Die Secession.“

Unter diesem Titel erschien soeben bei Julius Springer in Berlin eine Schrift, welche einen hervorragenden Politiker, einen der Begründer der neuen liberalen Vereinigung zum Verfasser hat und mit großer Klarheit die Gründe auseinandersetzt, welche zu der Spaltung der nationalliberalen Partei geführt haben. Die nicht an Umfang, wohl aber an Gedanken reiche Broschüre wolle sich Anerkennung auch bei denen erwerben, welche nicht in allen Punkten mit dem Verfasser auf demselben Boden stehen, um so mehr, da derselbe auch dem Standpunkte Anderer in reichem Maße gerecht zu werden versteht. Bezeichnet er doch Herrn v. Bennigsen „als einen Mann der an Geist, Bildung und Charakter als einer der Auserlesenen da steht“, und weist er doch ihm und den in dem alten Verbands zurückgeliebenen Freunden die große Aufgabe zu, von den Institutionen, welche aus der gemeinsamen Arbeit der einst so großen und einigen Partei hervorgegangen sind, von den Hoffnungen, die alle ihre Mitglieder besetzte, zu retten, was noch zu retten ist — wenn dies im Einverständnis mit dem Kanzler überhaupt noch möglich ist. Die Möglichkeit dazu ist jetzt wenigstens eher vorhanden, als es vor der Trennung der Fall war.

Auch den großen Verdiensten, welche sich Fürst Bismarck um Deutschland erworben, wird der Verfasser vollkommen gerecht, wenn er auch die Richtung, welche der Kanzler leider seit 1876 mehr und mehr eingeschlagen, einer ersten sachlichen Kritik unterzieht. Von höchstem Interesse ist aber der Nachweis, wie die totale Aenderung in den Anschauungen des Kanzlers bei der Eigenthümlichkeit von dessen Geistesart entstanden ist. Es ist die betreffende Partie der Schrift das Beste, was darüber gesagt worden ist, und es wäre wohl auch anzusehen, dass diese Materie wie wenige Andere der herrschenden Verfasser kaum Jemand im Stande, dieses Thema in so erschöpfender und klarer Weise zu behandeln.

Man wird beim Lesen der Schrift auch die Ueberzeugung gewinnen, dass die „Secession“ nicht ein willkürlicher Act einzelner Männer, sondern aus einem geschichtlich notwendigen politischen Prozess entsprungen war. Die frühere erfolgreiche Wirksamkeit der nationalliberalen Partei beruhte nicht nur auf der Uebereinstimmung der politischen Ueberzeugung, sondern auch auf dem Verhältnis zu der Regierung. Wer ein geübliches Zusammenwirken mit der Regierung zum Besten des Landes auf dem bisherigen Wege nicht mehr für möglich hält, wird sich, um für das Beste der Gesamtheit zu wirken, einen andern Standpunkt wählen, als der, welcher diese Hoffnung noch aufrecht erhält. Erst die Zukunft kann darüber Aufschluss geben, wer Recht behalten wird.

Den sehr berechtigten Ruf nach einer großen liberalen, alle freisinnigen Elemente umfassenden Partei hofft der Verfasser nicht in allernächster Zeit verwirklicht zu sehen. Er sagt, vom Erkennen und Schauen bis zum Erreichen eines großen Zieles sei der Weg nicht so leicht zurückgelegt, wie er im Verstande und im Gefühl durchlaufen wird. Die tüchtige Defizit in Preußen sich auf nicht weniger als 50 Millionen belaufen! Das ist eine Nichtsammeln sich zu neuen, den veränderten Voraus-

setzungen entsprechenden Einheiten nicht mit der Behenbigkeit, mit welcher der einzelne Staatsmann seine Bundesgenossen wechseln kann. Ein überlegener Feldherr nützt auf einem für ihn besonders günstigen Terrain alle Vortheile aus, die der vom störrischen Corpogeist mancher Fraktionsführer immer wieder um jeden einzelnen Wahlsieg angezeitelte Hedenkrieg ihm entgegenbringt, und dazu üben noch Kulturkampf, Sozialismus und Zollpolitik ihre zerlegende Wirkung aus. Die Aufgabe, die liberalen Elemente unter einer Fahne zu sammeln, stellt sich also als eine äußerst schwierige dar. Aber der deutsche Liberalismus kann nur mittelst einer solchen liberalen Gesamtheit wieder zu Kraft und Einfluss gelangen, und darum darf keine Schwierigkeit von dem Veruche abschrecken. Hoffentlich zeigen schon die nächsten Wahlen, wenn auch noch nicht ein Zusammengehen sämtlicher Liberalen unter einheitlicher Führung, so doch ein concentrirtes, den „Hedenkrieg“ zwischen den einzelnen liberalen Gruppen vermeidendes Zusammenwirken in derselben Richtung. Wird dies nicht erreicht, schließen die einzeln kämpfenden liberalen Heere zwar sich vielmehr gegenseitig in den Rücken, so wirken sie fürzlich für den gemeinsamen Gegner, müssen für lange Zeit noch auf Einfluss auf unsere öffentlichen Angelegenheiten verzichten und das bereits in schwerer Arbeit Ertrungene preisgeben.

## Politische Uebersicht.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat die zweite Beratung des Kultusgesetzes begonnen. Wenn das Centrum dabei scheinbar seine Anklagen auch gegen Herrn v. Buttkeamer richtet, so darf man dies zu ernst nicht nehmen. Die Ultramontanen wissen sehr wohl, dass sie einen ihnen günstigeren Minister unter den obwaltenden Umständen nicht erwarten dürfen, und dass derselbe ihnen noch manchen anderen Freundschaftsdiens erwelsen möchte, wenn er nicht nach bestimmten Seiten Rücksichten zu nehmen hätte. Die Scheinangriffe haben nur den Zweck, Herrn v. Buttkeamer eine Stütze zu geben, was gar keine unkluge Taktik ist.

Dem Steuererlass, welcher den preussischen Staat in die Defizitwirtschaft hineintreiben kann, oder einen Druck auf die Bewilligung neuer hoher Reichssteuern ausüben muss, treten in allen Parteien, bei den Konservativen, wie bei dem Centrum und den Liberalen die schwerwiegendsten sachlichen Bedenken gegenüber. Bindende Beschlüsse über den Erlass hat noch keine Fraktion gefasst; aber wir zweifeln nicht, dass trotz jener Bedenken alle Parteien ihm zustimmen werden. Sie können nicht daran denken, die Klassen- und Einkommensteuer mit höheren Beträgen zu bewilligen, wenn die Regierung diese höhere Bewilligung nicht für notwendig erklärt. Für eine etwaige Ablehnung macht schon heute die „Prov.-Corresp.“ die Parteien vor dem Lande verantwortlich. Auch in Regierungskreisen hat man schwere Bedenken gehabt; Fürst Bismarck besteht aber darauf, weil er den Erlass für die nächsten Wahlen zu brauchen glaubt. Und gleichzeitig mit dem Steuererlass wird, ein schließlich der erhöhten Militärausgaben, das factische Defizit in Preußen sich auf nicht weniger als 50 Millionen belaufen! Das ist eine Nichtachtung nicht nur der „altpreussischen“ Traditionen, Unterstaatssekretäre auf der Kanzel beschimpfte,

sondern der Grundsätze der Finanzwirtschaft überhaupt.

In Friedrichsrube gings in den letzten Wochen zu wie in einem Taubenschlag. Glücklicherweise haben diese Tauben, wenn anscheinend autorisirt Stimmen richtig melden, den Delzweig mitgebracht. Besonders auf den Besuch des Fürsten Hohenlohe und des Grafen St. Baller in Friedrichsrube wird großes Gewicht gelegt. Einzelne wollen wissen, es sei gegenüber neuen russisch-englischen Forderungen ein engeres Bündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Frankreich abgeschlossen. Das ist wohl zu sanguinisch. Aber die Mittheilung über eine Verständigung bezüglich einer von den drei Mächten in nächster Zeit zu befolgenden friedlichen Politik und über ein gemeinames Vorgehen im Orient dürften diesmal richtig sein. Und das ist für heute schon recht erfreulich.

In Oesterreich hat es einmal wieder „geknistelt“, doch ist das kleine Unwetter bereits schadlos verlaufen. Wie man aus Wien telegraphirt, blasen die politischen Blätter bereits zum Rückzuge und die Angriffe derselben gegen das Kabinett Taaffe werden auf der ganzen Linie eingestellt. Hinterdrein wird sogar die Existenz jedweder Krise abgeleugnet. Thatsache ist, dass Graf Taaffe sämtliche Forderungen der Czechen kategorisch abgelehnt und diesen

xrite colorchecker CLASSIC

mm